v. Stetten

S
1156

M.10.

HISTOIRE

de la derniere révolution arrivée en

DANEMARK,

écrite de la propre main de ſa

MAJESTÉ LA REINE

CAROLINE MATHILDE

pendant ſa détention au *Château* de *Kroo-nenbourg ;*

Envoyée depuis peu au COMTE *de* ***

Copié ſur l' Original.

TRADUITE DE L'ANGLOIS.

A ROTTERDAM,

CHEZ J. F. EBERT,

Libraire ſur le Steiger.

M D C C L X X I I.

Zuverläßige
Nachricht
von
der letztern Staatsveränderung
in
Dänemark
von
Ihro Majestät der Königin
Caroline Mathilde
während Ihrer Gefangenschaft
auf
dem Schlosse zu Kroonenburg
eigenhändig entworfen und ohnlängst
dem Grafen von ***.
zur Prüfung zugesandt.
Nach dem Original abcopirt
und
aus dem Englischen übersetzt.

Rotterdam 1772,
bey J. F. Ebert.

Der Herausgeber erkennet keine andere Exemplarien für authentisch, als diejenigen welche mit seiner eigenen Hand unterzeichnet sind.

L'Editeur ne reconnoit point d'autres Exemplaires pour autentique que ceux qui sont signés de sa main.

An

dem Herrn

Grafen von * * *.

Mein Herr,

Die unverbrüchliche Treue, so Sie in unzählbaren Fällen meiner Familie erwiesen, und die besondern Merkmale der Achtung und Freundschaft, so Sie mir jederzeit gegeben haben, muntern mich auf, gegenwärtige Rechtfertigung meiner Aufführung wider die falschen und boshaften Beschuldigungen, die man wider mich gemacht und um deren willen ich heute ungerechter weise bin gefangen gesetzt worden, Dero Prüfung zu unterwerfen. Der große Ruf von Dero Aufrichtigkeit und Einsicht, mit der Sie Ihr Urtheil zu fällen pflegen und auf welches sich ein jeder sicher verlassen kann, ist der Bewegungsgrund,

A

MONSIEUR LE COMTE DE * * *.

MONSIEUR,

L'attachement que vous avez nombre de fois témoigné à ma famille, & les marques particulieres d'estime & d'amitié que vous m'avez toujours données, m'encouragent à soumettre à votre jugement la justification, que j'entreprends, de ma conduite, contre les fausses & malignes accusations qu'on a intentées contre moi, & en conséquence desquelles je suis aujourd'hui détenue injustement prisonniere. La réputation que vous avez d'être un homme d'une droiture reconnue & à talents, sur le sentiment duquel chacun se repose, est aussi le

grund, warum ich Sie bey dieser Gelegenheit vor allen andern am allerliebsten erwähle. Ich zweifle demnach nicht, daß meine Landsleute, nicht alsobald sollten, so bald sie werden erfahren haben, daß Sie vollkommen von meiner Unschuld überzeugt sind (wie ich denn hoffe daß Sie es seyn werden, nachdem Sie den umständlichen Bericht von meinen Unglücksfällen gelesen haben) denjenigen Vorurtheilen entsagen, welche mehr als eine Person, so wie ich vernehme, schon wider mich gefaßt hat, und welches Folgen von demjenigen boshaften Gerüchte sind, die meine Feinde so eyfrigst durchs ganze Königreich ausgesprenget haben. Der Gedanke, daß mein Name unter meinen Landsleuten einen Anstrich bekommen, verdoppelt den Schmerz meines erniedrigenden Zustandes und meiner Gefangenschaft; und wäre ich mir nicht bewust, daß ich meine gegenwärtigen Leiden auf keinerley Art verdienet habe, so würde ich ohne Zweifel unter der schweren Last meines Unglücks erliegen müssen.

Dieses vorausgesetzt, werde ich mich nun gegen die Beschuldigungen meiner Feinde rechtfertigen.

Die Verbrechen, welcher man mich beschuldiget, und deren Art und Beschaffenheit ich nicht eher als einige Zeit nach meiner Arretirung habe zu wissen bekommen, bestehen darinn: daß ich mich einer Verschwörung gegen den König meinen Gemahl, in der Absicht, um ihm die Krone

motif qui me porte, dans la circonſtance préſente, à vous choiſir par préférence à tout autre. Lorsque mes compatriotes ſauront combien vous êtes convaincu de mon innocence, comme j'eſpère que vous le ſerez après la lecture de ce détail de mes malheurs, je ne doute point qu'ils ne renoncent auſſitôt aux préjugés que plus d'une perſonne, comme je l'apprends, a déja formés contre moi, & qui ſont ſuivis de ces discours malins que mes ennemis ont rêpandus avec ardeur dans le Royaume. La penſée que ma réputation eſt flétrie parmi mes compatriotes, redouble la douleur de mon état humiliant & de ma priſon; & ſi je n'étois pas convaincue que je n'ai aucunement mérité mes ſouffrances préſentes, je ſuccomberois ſans doute ſous le poids accablant de mes malheurs.

Après ce peu de mots, je vais me juſtifier contre les accuſations dont mes ennemis me chargent.

Voici en quoi conſiſtent les crimes dont on m'accuſe, & dont je n'ai connu la nature que quelque temps après avoir été arrêtée. On prétend que je me ſuis rendu coupable d'une conjuration contre le Roi mon époux, dans l'intention de lui ôter la

ne zu nehmen, soll schuldig gemacht haben; daß ich, in Einverständniß mit den Grafen **Struensee**, **Brandt** und andern wirklich eine Renunciations-Acte sollte aufgesetzt haben, welche ich wäre Willens gewesen, Se. Majestät mit Gewalt unterschreiben zu lassen, wenn wir uns seiner Person würden bemächtiget haben, welches Vorhaben, so wie vorgegeben wird, wir in Begrif stunden, auszuführen, selbst in dem Augenblick, da wir auf dem Befehl des Königs sind arretirt geworden; und endlich, daß ich das Bett des Königs meines Gemahls, durch Untreu mit dem bemeldten Grafen **Struensee**, sollte entehret haben. Diese Beschuldigungen sind die Anlage zu meiner Arretirung gewesen. Inzwischen werden mir noch verschiedene andere Dinge, wiewol von einer geringern Art, zur Last gelegt, von welchen ich an seinem Orte sprechen werde, um so viel mehr, da sie nicht unter die Staatsverbrechen sind gerechnet worden.

Die gänzliche Unmöglichkeit, um eine Unwahrheit zu beweisen, läßt mich sehr wohl begreifen, wie schwer es mir fallen wird, mich wider diese Beschuldigungen zu vertheidigen; jedoch wenn ich beweisen kann, wie ich es hoffe, daß die ganze Aufführung, welche man in Absicht meiner beobachtet hat, eigenmächtig und ungerecht gewesen ist, und daß der bloße Anschein, wornach meine Feinde glauben, mich schuldig erklärt zu haben, weit entfernt ist, um einen beweisenden

Schluß

couronne; que, d'intelligence avec les Comtes STRUENSEE, BRANDT & autres, j'aurois réellement dressé un acte de renonciation, que j'étois résolue de faire signer par force à sa Majesté, lorsque nous nous serions rendus maîtres de sa personne, lequel dessein, à ce qu'on prétend, nous étions sur le point d'exécuter, dans le moment même où nous avons été arrêtées par ordre du Roi; & enfin, que j'ai deshonnoré le lit du Roi mon époux, par mon infidélité avec le susdit Comte STRUENSEE. Ces accusations sont le fondement sur lequel on m'a arrêtée; cependant on me charge encore de plusieurs autres choses, quoique d'une nature plus frivole, dont je parlerai dans son lieu, d'autant plus que ces dernieres ne sont pas mises au rang des crimes d'état.

L'impossibilité absolue de prouver un désaveu, me fait assez comprendre combien il me sera difficile de me deffendre contre ces accusations; cependant si je puis prouver, comme je l'espere, que toute la conduite que l'on a tenue à mon égard a été arbitraire & injuste, & que l'evidence sur laquelle mes ennemis prêtendent m'avoir déclarée coupable, est bien éloignée de fournir une conclusion satis-

Schluß daraus zu ziehen; wenn ich dieses, sage ich, beweisen kann: so werde ich folglich gezeigt haben, wie natürlicher Weise daraus folgen müsse, daß diejenigen, welche meine Aufführung untersucht haben, sind gezwungen worden, jedem Punct des Rechts und der Billigkeit Gewalt anzuthun, um ihre böse Absichten zu vollstrecken. Hier werde ich einige Anmerkungen beyfügen, um die Unwahrscheinlichkeit darzuthun, daß ich an bemeldten Verbrechen schuldig seyn sollte.

Erstlich demnach, was die Umstände meines Arrests betrift: so hatte man, da die Ordre dazu gegeben wurde, noch niemand verhört, der eine Beziehung auf dasjenige hat, so mir ist zur Last gelegt worden; folglich versicherte man sich meiner, ohne den geringsten Schein einer Ursache dazu zu haben. Man wird mir vielleicht einwenden, daß es nöthig war, sich meiner in der nämlichen Zeit zu versichern, als man die andern Personen in Verhaft nahm, aus Furcht, ich möchte bey der ersten Nachricht von ihrer Gefangennehmung, Mittel finden zu entwischen; man kann hinzu fügen, daß ich, weil ich Theil an ihrer Verschwörung gehabt hätte, nicht mehr Höflichkeit fordern müßte als sie in diesem Fall selbsten gefunden hätten. Hierauf antworte ich, daß weil ich eine von den aufgezeichneten Personen war, welche sollten angeklagt werden, meine Feinde ohnedem schon gewußt haben würden, mich so genau zu bewachen, daß es mir unmöglich

satisfaisante, j'aurai par conséquent démontré qu'il doit naturellement s'en suivre, que ceux qui ont recherché ma conduite, ont été contraints de faire violence à chaque point du droit & de l'équité pour exécuter leurs mauvais desseins. J'ajouterai quelques remarques pour faire voir le peu de vraisemblance qu'il y a que j'aye été coupable des crimes que l'on m'impute.

Premierement pour ce qui regarde les circonstances de mon arrêt, lorsque l'ordre en fut donné, on n'avoit encore écouté personne relativement aux griefs dont on me chargeoit; par conséquent on se saisit de moi, sans avoir la moindre apparence de raison pour me mettre en sûreté. On me dira peut-être qu'il étoit nécessaire de s'assûrer de moi dans le même temps qu'on arrêtoit les autres personnes, de peur qu'à la premiere nouvelle que j'aurois eu de leur détension, je ne cherchasse à m'échapper; on peut ajouter qu'ayant eu part à leur conspiration, je ne devois pas exiger plus de complaisance qu'ils n'en ont éprouvé eux mêmes. A cela je réponds, que puisque j'étois une des personnes spécifiées qui devoient être accusées, mes ennemis auroient bien sû faire autour de moi une garde si exacte, qu'il ne m'auroit pas été possible

lich gewesen wäre, zu entwischen; auch hatten sie um so vielweniger Ursache meine Entwischung zu befürchten, da diejenigen, welche nach ihrem Vorgeben, meine Mitschuldigen waren und die mir in der Ausführung eines solchen Plans helfen musten, selbsten durch die Ketten womit sie gefesselt waren, aller Möglichkeit dazu ermangelten. Doch der folgende Umstand wird diesen Punct noch mehr aufklären.

Die Ordre des Königs um mich zu arretiren, wurde ihm durch die verwitwete Königin und durch den Prinz Friederich mit Gewalt ausgepresset; denn als ihm diese beyden Personen die schriftliche Ordre vorlasen und ihm nöthigten, sie zu unterschreiben: so weigerten sich Se. Majestät schlechterdings, es zu thun, und zwar so lange bis daß die Königin zu ihm sagte, daß wenn Se. Majestät sich nicht dazu bequemen wollten, so würde sie und ihr Sohn diese Ordre unterschreiben. Der unglückliche König, welcher damals ohne Zweifel bemerkte, daß ihm nichts mehr als nur der Schatten von der Königl. Würde noch übrig geblieben war, und daß, indem er unter der Gewalt seiner Mutter und seines Bruders stund, seine eigene Sicherheit Gefahr liefe, wofern er nicht in alles das, was sie forderten, willigte, unterschrieb endlich mit zitternder Hand und mit beklemmten Herzen, die Ordre, mich in die Hände meiner Feinde zu liefern.

Hier

poſſible de m'échapper. Auſſi avoient-ils d'autant moins de raiſon de craindre mon évaſion, que ceux qui, comme ils le prétendent, étoient mes complices, & qui devoient m'aider dans l'exécution d'un tel projet, manquoient eux mêmes de toutes les facilités imaginables, par les chaînes dont ils étoient chargés. La circonſtance ſuivante éclaircira encore ce point d'avantage.

L'ordre du Roi pour m'arrêter lui fut extorqué par la Reine Douairiere & par le Prince Frederic; Car lorsque ces deux perſonnes lui firent la lecture de l'ordre par écrit qu'ils le preſſoient de ſigner, Sa Majeſté refuſa abſolument de le faire & elle perſiſta dans ſon refus jusqu'à ce que la Reine lui dit que ſi Sa Majeſté ne vouloit pas condeſcendre à leur volonté, elle & ſon fils ſigneroient l'ordre. Le malheureux Roi, qui remarqua ſans doute alors qu'il ne lui reſtoit plus que l'ombre de la dignité Royale, & qu'étant ſous la puiſſance de ſa mere & de ſon frere, ſa propre ſûreté couroit toute ſorte de risques, à moins qu'il ne conſentît à tout ce qu'ils exigeoient, ſigna, d'une main tremblante & le cœur ſerré, l'ordre de me livrer entre les mains de mes ennemis.

On

Hier muß ich die nothwendige Anmerkung machen, daß der König sich weigerte, die Ordre zu unterschreiben sogar nachdem ihm die Königin und der Prinz versichert hatten, daß die Verschwornen und ich beschlossen hätten, ihn zu zwingen, auf dem Thron Verzicht zu thun, ein augenscheinlicher Beweiß, daß er mich nicht vor fähig hielte, einen solchen Complot zu machen.

Nachdem also die Ordre durch einen so krummen Weg ist erhalten worden: so wurde sie dem Grafen Ranzau zur Vollstreckung zugestellt. Diese Ordre ist mit Gewalt ausgepreßt und, ich muß es sagen, auf eine unerlaubte Art vollstreckt worden. Ich behaupte nicht daß der Graf den Auftrag gehabt, so barbarisch zu handeln, als er gethan hat; ich muß vielmehr bekennen, daß ich besagten Grafen jederzeit vor einen edeldenkenden Mann von feiner Lebensart gehalten habe. Der Graf ließ mir nicht viel Zeit, mich auf mein Gefängniß zu zubereiten und als die Stunde meiner Abreise vom Schlosse gekommen war: so half er mir oder vielmehr er stieß mich in die Kutsche, die mich nach dem Kastel Kroonenburg, den Ort meines Gefängnisses, bringen sollte. Doch ehe ich noch das Schloß verließ, drang ich mit Standhaftigkeit darauf, daß man mir erlauben möchte, mit dem Könige meinem Gemahl zu sprechen; allein diese Freyheit wurde mir von dem Grafen Ranzau schlechterdings abgeschlagen, und als einige Officiers, die ihn beglei=

On doit remarquer ici que le Roi refusa de ſigner l'ordre, même après que la Reine & le Prince l'eurent aſſûré que les conjurés & moi nous avions reſolu de le forcer à renoncer au trône, preuve évidente qu'il ne me reconnoiſſoit pas capable de forger un pareil complot.

L'ordre ayant été obtenu par une voye auſſi oblique, il fut remis au Comte RANTZAU pour l'exécuter lui même. Cet ordre avoit été extorqué par la violence, ce il fut, je dois le dire, exécuté d'une maniere brutale. Je ne prétends pas que le Comte fût chargé de me traiter avec autant de barbarie qu'il le fit; je dois auſſi avouër que jusque là je n'avois regardé le Comte que comme un homme poli & généreux. Le Comte ne me laiſſa pas beaucoup de temps pour me préparer à ma priſon, & lorsque l'heure de mon départ du palais fut venue, il m'aida à monter, ou plutôt, il me pouſſa dans le carroſſe qui me conduiſit au château de *Kroonenburg*, lieu de ma priſon.

Avant que de quitter le palais, j'inſiſtai avec fermeté pour qu'il me fût permis de dire un mot au Roi mon époux; mais cette liberté me fut abſolument refuſée par le Comte RANTZAU; & comme quelquesuns des officiers qui

 l'accom-

begleiteten, geneigt schienen, mein Ansuchen erfüllt zu sehen: so brachte er sie bald auf andere Gedanken, da er sie versicherte, daß es ihnen unfehlbar den Kopf kosten würde, wenn ich dazu gelangte, dem König zu sehen. Diese Worte des Grafen, lassen mich gnugsam vermuthen, daß die Gefangennehmung meiner Person eher geschehen ist, als der König dazu die Ordre unterzeichnet hat, und daß der Graf in der ganzen Sache lediglich die Ordres der verwittweten Königin und des Prinzen **Friedrichs**, ohne Mitwissen Sr. Majestät befolget habe; denn es ist gar nicht möglich voraus zu setzen, daß der Graf und die übrigen Officiers sollten bey Vollstreckung der Ordre, die der König selbst gegeben hätte, die mindeste Gefahr gelaufen seyn. Zwey andere Umstände bestärken mich in dieser Vermuthung: der erste ist, daß die Ordre mich zu arretiren, nicht eher als einige Zeit hernach, nachdem sie vollzogen worden, vorgezeiget wurde. Der zweyte Umstand ist dieser, daß der Obriste **Köller**, als er dem Grafen **Struensee** den Arrest ankündigte, gestund, daß er zwar die Ordre des Königs nicht bey sich habe, allein daß er das was er thäte, bey Verlust seines Kopfes verantworten wolle. Wenn diese Vermuthungen gegründet sind: so folgt nothwendig, daß die Königin und ihr Sohn zuvor beschlossen hatten, des Königes Handzeichnung zu erhalten, es koste was es wolle; oder daß sie, wenn sie sähen, daß ihr Unternehmen fehl schlüge

l'accompagnoient paroissoient disposés à voir exécuter ma demande, il les fit changer de sentiment en les assûrant qu'il leur en coûteroit infailliblement la tête, si je parvenois à voir le Roi. Ces paroles du Comte me donnent grande raison de soupçonner que l'arrêt de ma personne a eu lieu avant que le Roi en eût signé l'ordre, & que le Comte, dans toute cette affaire, n'a fait que suivre les ordres de la Reine *Douairiere* & du Prince FREDERIC, sans la participation de sa Majesté; car il n'est pas possible de supposer que le Comte & les autres officiers courussent le moindre risque en exécutant des ordres que le Roi lui même auroit donnés. Deux circonstances me confirment fortement dans ce soupçon: La premiere est que l'ordre de m'arrêter ne fut montré que quelque temps après qu'il eût été exécuté. La seconde est que lorsque le Colonel KÖLLER signifia l'arrêt au Comte STRUENSEE, il avoua qu'il n'avoit pas sur lui l'ordre du Roi; mais qu'i répondoit sur sa téte de ce qu'il faisoit. Si ces soupçons sont fondés, il s'en suit nécessairement que la Reine & son fils avoient précédemment résolu d'obtenir l'ordre du Roi, quelque chose qu'il en pût coûter; ou que, s'ils voyoient manquer leur

 entreprise,

ge, alsdann den Widerstand Sr. Majestät gegen ihre Maaßregeln dadurch fruchtlos machen würden, daß sie ihn in der nämlichen Zeit, als sie sich meiner Person versicherten, des Throns beraubten.

Nachdem ich einige Stunden in dem Palais als eine Gefangene gehalten worden: so wurde ich von dar nach den Kastel Kroonenburg gebracht, und zwar in der Absicht, um zu verhindern, daß ich keine Gelegenheit haben sollte, mich auf einige Weise zu dem Könige meinem Gemahl zu verfügen. In der nämlichen Zeit, als man mich aus dem Palais führte: so wurden alle die, welche bey Sr. Majestät etwas vermochten und die als meine Freunde bekannt waren, arretiret, ohne Zweifel um dadurch zu verhindern, daß mir niemand von ihnen bey Sr. Majestät einigen Dienst leisten möchte. Der König, als er sahe, daß man ihm keine andere Personen zu seiner Aufwartung zuließe und sich durch mein Exempel nur allzu wohl bewust war, wie sehr er in ihrer Gewalt und genöthiget sey, sich ihrem Willen zu unterwerfen, fand sich in die Nothwendigkeit versetzt, alle ihre Unternehmungen mit seinem Königlichen Ansehen zu unterstützen. Daß verschiedene Personen nur blos aus obberührten Gründen sind arretirt geworden, erhellet daher ganz klar, weil sie alle wieder sind los gelassen worden, ohne daß man wider sie nur den geringsten Schein von Beschuldigungen bey dem angeordneten criminal

Gerichte,

entreprise, alors ils rendroient inutile l'opposition de sa Majesté, en la privant du trône dans le même temps qu'ils s'assûroient de ma personne.

Après avoir été gardée quelques heures prisonniere dans le palais, je fus transportée au château de *Kroonenburg*, à dessein d'empêcher que j'eusse la moindre occasion d'approcher du Roi mon époux, de quelque maniere que ce fût. Dans le même temps que l'on me faisoit sortir du palais, tous ceux qui avoient quelque crédit auprès de sa Majesté, & qui étoient connus pour mes amis furent arrêtés, sans doute pour empêcher qu'aucun d'eux ne pût me rendre quelque service auprès de Sa Majesté qui, voyant qu'on ne lui laissoit point d'autres personnes pour sa garde, & ne comprenant que trop par mon exemple jusqu'à quel point il étoit soumis à leur puissance, & obligé de souscrire à toutes leurs volontés, se trouva forcé d'appuyer de son autorité toutes leurs entreprises. Que plusieurs personnes ayent été arrêtées pour les raisons que je viens d'expliquer, céla paroît de la maniere la plus claire, en ce qu'elles ont toutes été relâchées, sans qu'on produisit contr'elles la moindre apparence d'accusation, au

Gerichte, vorgebracht hätte. Einige von diesen Personen haben sogar nachhero Pensions bekommen; ohne Zweifel um sie dadurch wegen der ungerechten Behandlung und der unverdienten Gefangenschaft, schadlos zu halten. Ich werde nun über das Verfahren der Richter, die dazu ernennt worden, die Personen zu verhören, die man wegen der vermeynten Verschwörung in Verdacht hatte, einige Anmerkungen machen.

Erstlich was die Art der Beweise betrifft, worauf sich die Beschuldigungen gründen, ich meyne nämlich was mich selbst unmittelbar angehet: so haben meine Feinde behauptet, daß die Verbrechen, deren man mich beschuldigte, wären sattsam von meinen Richtern bewiesen worden. Daß sich meine Richter bey dem geringsten Schein eines Beweises, um mich schuldig zu erklären, zu frieden gegeben haben, glaube ich sicher; allein ich leugne zugleich schlechterdings, daß sie wären davon überzeugt geworden, und zwar in demselben Sinn, als sie dieser Ueberführung wollen zuschreiben. Der Beweiß, nach welchen ich bin schuldig erklärt, sagen sie, bestehet in dem Bekenntniß der Personen, die man mir als Mitschuldige zugeordnet hat. Dieser Umstand hätte von einigen Gewicht können gewesen seyn, wenn bemeldtes Bekenntniß freywillig geschehen wäre; allein, wenn man bedenkt, daß ihnen diese Bekenntnisse abgepreßt worden sind, und zwar mitten unter der grausamsten Tortur, wovor die Natur blos schon bey

der

tribunal établi pour interroger les criminels. Quelques-unes de ces personnes ont obtenu depuis des pensions, pour les dédommager sans doute du traitement injuste qu'elles avoient souffert, & de la prison qu'elles n'avoient pas méritée. Je ferai maintenant quelques observations sur la conduite des juges nommés pour examiner les personnes que l'on suppose avoir eu part à la prétendue conspiration.

Premierement quant à la nature de l'évidence sur laquelle les accusations étoient appuyées, j'entends pour ce qui me concerne, mes ennemis ont soutenu que les crimes dont ont m'accusoit avoient été prouvés à l'entiere satisfaction de mes juges. Je crois bien certainement que mes juges se sont contentés de la moindre apparence d'une preuve pour me déclarer coupable; mais en même temps je nie absolûment qu'ils ayent été convaincus, dans le sens qu'ils veulent attribuer à cette conviction. L'évidence, disent-ils, sur laquelle j'ai été déclarée coupable, consiste dans l'aveu des personnes qu'on m'a supposées pour complices. Cette circonstance auroit pu être de quelque poids, si cet aveu avoit été fait librement; mais quand on pense que ces aveux leur ont été arrachés au milieu des plus cruelles tortures, dont le seul

der Erzählung erschrickt: so bin ich überzeugt, daß jeder Unpartheyischer bekennen wird, daß man mit Beweisen von einer ganz andern Art hätte müssen vor den Tag kommen, um das Verfahren der Richter wider mich zu rechtfertigen. Das Betragen der Untersuchungs-Commißion läst sich auf der andern Seite ganz und gar nicht entschuldigen. Sie haben alles in geheim abgehandelt, da doch der geringste Unterthan ein öffentliches Verhör und in gehöriger Form mit Recht fordern kann; ein Recht, das dem Publico überhaupt zukommt, welches jederzeit von den Gründen, worauf sich eine Beschuldigung von einiger Wichtigkeit, so man gegen jemand vorbringt, gründet, muß unterrichtet werden. Die ganze Dänische Nation war in dem gegenwärtigen Fall ganz besonders intressiret, sowol in Absicht der Art der Beschuldigung, als in Ansehung des Rangs und der Beziehung der beschuldigten Partheyen. Nichts destoweniger verstattete man nicht, daß eher etwas von demjenigen, was vor diesen Tribunal geschahe, bekannt wurde, als bis alle Gerichtshandlungen zu Ende waren; ja als der Obriste Keith, als Gevollmächtigter von dem Könige meinem Bruder verlangte, bey dem Verhör der Gefangenen gegenwärtig zu seyn: so wurde ihm solches rundaus abgeschlagen. Die Bewegursachen eines solchen Betragens sind, wie ich dafür halte, klar genug; derowegen werde ich auch keine fernere Anmerkungen darüber machen, sondern werde vielmehr die-

sen

récit fait frémir la nature, je ſuis convaincue que toute perſonne impartiale avouera qu'on auroit dû produire des preuves d'une toute autre nature pour appuyer les procedures des juges contre moi. D'un autre côté la conduite de la chambre de juſtice a été tout à fait inexcuſable: j'ai ici en vuë le ſecret avec le quel ils ont voilé toutes leurs procedures. Le moindre ſujet devoit jouïr du privilége d'exiger une interrogation en forme & publique; c'eſt un droit qui appartient en général au public, qui devroit toujours être inſtruit des raiſons fur les quelles eſt fondée une accuſation de quelqu' importance intentée à qui que ce ſoit. Toute la nation Danoiſe étoit, dans le cas préſent particulierement affectée, tant par rapport à la nature de l'accuſation, que par rapport au rang & aux liaiſons des parties accuſées; cependant on ne ſouffrit pas qu'il transpirât la moindre particularité de ce qui ſe paſſoit devant ce tribunal, que lorsque toutes les procédures furent terminées, & quand le Colonel Keith, comme autoriſé par le Roi, mon frere, demanda d'aſſiſter à l'interrogatoire des priſonniers, on le lui refuſa poſitivement. Les motifs d'une telle conduite ſont aſſez clairs, je penſe; c'eſt pourquoi je ne m'arrêterai point à y faire de réflexions, & je finiral

 cette

sen Theil, der mich allein betrifft, mit der Anmerkung schließen, daß wenn ich reiflich die bekannte Feindschaft erwäge, welche die Glieder dieses Tribunals wider meine Person gefaßt, wie auch derjenigen, die alle ihre Handlungen dirigiret haben, wenn ich mir, sage ich, alle diese Umstände, wieder in mein Gedächtniß zurück bringe, alsdann richte ich mein Herz mit dem innigsten Gefühl der Dankbarkeit zu Gott, der mir die Gnade verliehen, ihren Händen zu entgehen und mein Leben zu retten; ich erkenne hier gleichfalls die großen Verpflichtungen, welche ich dem Obristen Keith schuldig bin, der meine Vertheidigung so beherzt über sich genommen hat, und der, wie ich gewiß versichert bin, meine Feinde unter göttlichen Beystand abgehalten hat, ihr barbarisches und böses Vornehmen wider mich, ins Werk zu richten.

Ich habe nun bishero Ihnen, Mylord, die Art und Weise vorstellig gemacht, wie man mich von der Zeit an, als man sich meiner Person versicherte, bis zur Verabschiedung der Untersuchungs-Commißion, tractiret hat, und Sie werden leicht bemerken, daß die Anmerkungen, welche ich in meiner ganzen Erzählung gemacht habe, so beschaffen sind, als die Sache, die vor mir lieget, natürlicher Weise hervor bringt. Ich wiederhole dasjenige nochmals, was ich Ihnen bereits zu Anfange dieses Briefes vorgetragen habe, nämlich den Nachtheil, so meine Sache wegen

der

cette partie de mon sujet en remarquant que, quand je pese mûrement l'inimitié connuë que les membres de ce tribunal avoient conçuë pour ma personne, aussibien que ceux qui ont dirigé toutes leurs démarches, quand, dis-je, je me rappelle toutes ces circonstances, alors je tourne avec reconnoissance mon cœur vers Dieu, qui a permis que j'échappasse de leurs mains, & que je conservasse ma vie, je reconnois ici pareillement les obligations que j'ai au Colonel KEITH qui a pris si courageusement ma défense, & qui, j'en suis sûre, sous la protection divine, a empêché mes ennemis de réaliser leurs barbares & pervers projets.

Jusqu'ici, Mylord, je vous ai exposé la maniere dont on m'a traitée, depuis le temps qu'on se saisit de moi, jusqu'à la separation de la chambre de justice, & vous observerez aisément que les remarques que j'ai faites dans le cours de mon récit, coulent naturellement de la cause que j'ai devant les yeux, je répete encore une fois ce que je vous ai représenté au commencement de cette lettre, savoir le dommage que souffre ma cause

par

der Schwierigkeit, eine Unwahrheit zu beweisen, leidet. Jedoch ich hoffe, daß Sie nach Lesung des obigen umständlichen Berichts, werden überzeugt seyn, daß man mich auf eine grobe Art beleidiget habe, und solcher Vorrechte beraubet, worauf ich mit Recht und zwar unter einen gedoppelten Karakter nämlich als Souverainin des Königreichs und Unterthanin des Königs, Ansprüche machen konnte. Ich werde nun weiter gehen und zeigen, wie unwahrscheinlich es sey, daß ich an den mir zur Last gelegten Missethaten sollte Antheil gehabt haben. Mit der Beschuldigung einer Verschwörung, um den König zu entthronen, will ich demnach den Anfang machen. Niemals hätte ich eine stärkere Probe von meiner Schwäche des Verstandes und Verkehrtheit des Willens geben können, als Theil an dergleichen Complot zu nehmen; denn setzen Sie einmal selbst den Fall, daß dieses Unternehmen wäre zu Stande gekommen: so mußten ja die Folgen davon mir äußerst nachtheilig seyn; weil die Dänen gewiß niemals würden verstattet haben, daß ich als eine Ausländerin weder unter dem Titel einer Königin noch einer Regentin, über sie regierte; und in dem Fall würde der entthronte König entweder wieder auf dem Thron gesetzt seyn, oder die Thronfolge würde durch die Erhebung des Prinzen **Friedrichs** auf den Thron seyn gänzlich verändert worden.

Jedoch wir wollen einmal voraus setzen, daß

bemeldte

par rapport à la difficulté de prouver un désaveu; mais j'espere qu'après la lecture du détail ci-dessus, vous ferez convaincu que l'on m'a outragée d'une maniere grossiere, & que j'ai été privée de certains droits, aux quels j'avois droit de prétendre, sous le double caractere de Souveraine du Royaume & de sujette du Roi, je vais poursuivre en apportant quelques preuves du défaut de vraisemblance qu'il y avoit que j'eusse eu part aux crimes dont on me charge, & je commencerai par l'accusation touchant ma conspiration pour détrôner le Roi. Je n'aurois jamais pu donner de plus forte preuve de ma foiblesse & de ma perversité, que de prendre part à un tel complot: car supposez vous même qu'un tel projet eût été exécuté, les suites en devoient être très funestes pour moi, puisque les Danois n'auroient certainement jamais souffert que moi, qui suis une étrangere, je régnasse sur eux, soit sous le titre de Reine, soit sous celui de Régente; & dans ce cas le Prince détrôné auroit été rétabli, ou la succession auroit été totalement changée par l'élévation du Prince FREDERIC au trône.

Mais supposons que l'éntreprise eût réussi, & que

bemeldte Unternehmung wäre zu Stande gekommen, und daß man mir zugestanden hätte, den Thron zu besteigen; wie hätte ich können vermuthen in diesem Besitz ungestört zu verbleiben? weil die Königin natürlicher Weise würde unter dem scheinbaren Vorwand, den entthronten König wieder einzusetzen, Hülfe und Unterstützung bey auswärtigen Mächten gesucht haben, um mich wieder vom Thron zu stürzen. Frankreich, dessen Einfluß und Ansehen bey diesem Hof wegen der Macht der mir entgegen gesetzten Parthey, sehr groß ist, würde bey der Gelegenheit sehr gerne hülfreiche Hand geleistet haben, während daß England, so nahe es mir auch sonst verwandt ist, mir hätte als einer Person, die sich des Throns durch unerlaubte Mittel bemächtiget, allen Beystand, der Billigkeit gemäß, versagen müssen. Fügen Sie hier noch bey den starken Widerstand, den ich von einer ansehnlichen Parthey der Eingebohrnen des Landes selbsten, welche der Königin und dem Prinzen **Friedrich** sehr ergeben sind, würde angetroffen haben.

Umringt von allen diesen Schwierigkeiten, würde ich bey einem so ungleichen Streit gar bald unten gelegen seyn, und folglich wäre ich von der Höhe, auf der ich so leichtsinnig gestiegen, herabgestürzt worden seyn und zwar mit Verlust der Macht, der Freyheit und wahrscheinlich des Lebens selbst; allein setzen Sie voraus, daß ich meine Augen vor die Gefahr und den Schwierigkeiten,

welche

que l'on m'eût accordé de monter fur le trône; comment aurois-je pû m'attendre à demeurer dans cette poffeffion, fans être troublée, puifqu'il eft naturel de penfer que la Reine, fous le prétexte plaufible de rétablir le Roi détrôné, auroit cherché du fecours & de l'appui chez les puiffances étrangeres, afin de m'enlever l'autorité dont je me ferois emparée. La France dont l'influence & le crédit font confidérables à cette cour, par le pouvoir du parti qui m'eft oppofé, auroit très volontiers prêté fon fecours dans cette occafion, tandis que l'Angleterre, felon l'équité, auroit dû refufer tout foutien & tout fecours à une ufurpatrice, quelque proche & attachée qu'elle lui fût d'ailleurs. Ajoutez ici la forte réfiftance que j'aurois rencontrée dans un parti confidérable formé par les naturels du païs même, qui font très attachés à la Reine & au Prince FREDERIC.

Environnée de toutes ces difficultés, j'aurois eu très promptement le deffous dans un combat auffi inégal, & par conféquent j'euffe été précipitée de l'élévation où j'étois fi légerement montée, avec perte de forces, de liberté, & très probablement de la vie même; mais fuppofez que j'euffe pu fermer les yeux fur les dangers & les difficultés

qui

welche eine solche Unternehmung begleiten, hätte verschließen können, wo sollte ich Hülfe gesucht haben, um es ins Werk zu führen? Das Kriegsvolk hat, durch den Antheil, so es an der letztern Revolution genommen hat, an den Tag geleget, daß es vergeblich würde gewesen seyn, von ihnen Hülfe zu erwarten. Der größte Theil des Adels war für die verwittwete Königin. Das gemeine Volk war gleichfalls zu sehr wider mich durch die falschen und boshaften Gerüchte, die zu dem Ende von meinen Feinden ausgestreuet worden, eingenommen, als daß ich von daher den geringsten Beystand hätte hoffen können. Die Freude, welche der Pöbel blicken ließ, als er meinen Fall vernahm, zeigt klar, in was für Achtung ich bey ihm stund. Noch nie ist eine national Staatsveränderung geschehen oder unternommen worden, woran zum wenigstens die Truppen oder der Pöbel nicht sollten Antheil gehabt haben. Inzwischen beschuldigt man mich, als ob ich gesucht hätte eine solche Staatsveränderung zu Wege zu bringen und zwar zu einer Zeit, wo es klar erhellet, daß der größte Theil des Adels, alle Truppen, ja selbst der gemeine Mann wider mich verbunden waren. Da ich nun auf diese Weise von mächtigen und zahlreichen Feinden umringet war, wo konnte ich wohl wider ihre bösen Anschläge bessern Schutz suchen, als bey dem Könige meinem Gemahl? und ist es wohl möglich zu gedenken, daß ich so unsinnig sollte gewesen seyn, ihm derjenigen

qui accompagnent une pareille entreprife, où aurois-je cherché du fecours pour l'exécuter? Les Militaires, par la part qu'ils ont prife à la derniere révolution, ont fait voir qu'il m'auroit été inutile d'attendre du fecours de leur part. La plus grande partie de la nobleffe étoit dans les intérets de la Reine Douairiere. Le Public étoit trop prévenu contre moi par de fauffes & de malignes fuggeftions, répandués à ce deffein par mes ennemis, pour que je puffe efpérer le moindre foutien de ce côté là. La joje que ce même Public fit paroître, lorsqu'il apprit ma chute, montre clairement l'eftime qu'il avoit pour moi. Jamais il ne s'eft fait, jamais il ne s'eft entrepris une révolution nationale, qu'il n'y ait eu au moins la plus grande partie des Troupes ou du peuple qui s'en foit mêlée: cependant on m'accufe d'avoir cherché à occafionner une révolution, dans un temps où il paroit clairement que la plus grande partie de la nobleffe, toutes les Troupes, & le Public étoient ligués contre moi. Etant ainfi environnée d'ennemis auffi puiffants que nombreux, où pouvois-je chercher quelque protection contre leurs complots & leurs machinations, qu'auprès du Roi mon Epoux? Eft-il poffible de concevoir que j'euffe été affez infenfée

 que

jenigen Macht zu berauben, welche allein im Stande war, mich gegen alle Unternehmungen meiner Feinde zu sichern? Gewiß, die Ungereimtheit dieser Beschuldigung kommt der Bosheit gleich mit der sie ist entworfen worden.

Die folgende Beschuldigung ist von noch schwärzerer Farbe als die vorhergehende.

Man sahe sich genöthiget, einige scheinbare Bewegungsgründe vor den Tag zu bringen, die mich zu einer solchen Unternehmung mit so vieler Gefahr und Schwierigkeiten umzäunet, sollten verleitet haben. Mein ganzes Betragen während meines Aufenthalts an dem Copenhagner Hof, beweist daß die Begierde zu herrschen (eine Schwachheit, die sonst meinem Geschlechte eigen ist) unter allen Leidenschaften just diejenige war, welche den geringsten Platz bey mir hatte. Niemals trachtete ich zu meinem Vortheil, eine Faction zu erwecken, selbst zu der Zeit nicht, da ich deutlich genug konnte merken, daß eine starke Parthey wider mich formiret wurde; vielmehr hörte ich, mich auf meine Unschuld und die Gunst des Königs verlassend, ohne Unruhe die geheimen Kabalen, welche seit einiger Zeit wider mich geschmiedet wurden.

Meine Feinde waren daher aus dem Grunde genöthiget, etwas anders aus zu denken, als ein bloßes Verlangen, meine Macht zu vergrößern, und zwar durch die Entthronung des Königs; zu dem Ende gaben sie vor, daß ich mit dem

Grafen

que de vouloir le priver d'une autorité qui seule étoit capable de me protéger, contre toutes les entreprises de mes ennemis? En vérité l'absurdité de cette accusation ne peut être égalée que par la malignité avec laquelle elle a été conçuë,

L'imputation suivante est encore d'une couleur plus noire que la précédente.

On se crut obligé de produire au grand jour quelque motif apparent qui m'eût engagé dans une entreprise environnée de tant de dangers & de difficultés. Toute ma conduite, pendant mon séjour à la Cour de Copenhague, prouve que le desir de commander, foible assez propre à mon Sexe, étoit précisément de toutes les passions celle qui avoit le moins de place chez moi. Jamais je n'ai cherché à former la moindre faction à mon avantage, même lorsque je pouvois clairement remarquer qu'il s'élevoit un fort parti contre moi; mais mettant toute ma confiance dans mon innocence, & dans la faveur du Roi mon Epoux, j'entendois sans inquiétude le bruit des sourdes cabales qui se formoient depuis quelque temps.

C'est pour cette raison que mes ennemis furent obligés d'imaginer quelqu'autre motif que le seul desir d'augmenter mon autorité, avec dessein de détrôner le Roi; en conséquence ils supposerent que j'entretenois un commerce criminel avec

Grafen Struensee einen strafbaren und verbothenen Umgang unterhielte, und daß es dem zufolge nothwendig wäre geworden, dem König, sowol wegen meiner als des Grafens Sicherheit, diejenige Macht zu nehmen von der wir die strengste Ahndung befürchteten, wenn unser Verbrechen an den Tag käme. Um nun den Verdacht der bemeldten Beschuldigung desto mehr Gewicht zu geben: so streuten sie aus, daß die Aehnlichkeit mit dem erwehnten Grafen, ganz deutlich auf den Gesichtszügen des unschuldigen Kindes meiner Tochter zu lesen wäre. Sie gründeten diese Beschuldigung auf einen so genannten vertrauten Umgang zwischen mir und dem Grafen, der, wie sie sagen, mit der Würde als Gemahlin des Königs, und die ich in meinem ganzen Betragen beständig hätte vor Augen haben sollen, nicht bestehen könnte.

Man behauptet, daß der unglückliche Graf sich selbsten bey seinem Verhör, einer solchen strafbaren Gemeinschaft mit mir schuldig erkläret habe; allein ich kann kaum die Möglichkeit begreifen, daß der Graf meinen Namen und seine eigene Ehre sollte durch eine Beschuldigung, die von aller Wahrheit entblößt ist, befleckt haben. Jedoch gesetzt, daß er dieses Bekenntniß gethan hätte: so hätte es gleichwol nicht ohne andere mir zu Schulden kommende Umstände, zu einem hinreichenden Grund gebraucht werden müssen, um mich für schuldig zu erklären; weil man gar nicht

le Comte STRUENSEE, & qu'il étoit devenu nécessaire, tant pour la sureté du Comte que pour la mienne propre, de priver le Roi d'une autorité dont nous étions sûrs qu'il étoit prêt à se servir très sévérement contre nous, si notre crime venoit à paroître au grand jour. Pour donner plus de force au soupçon qui me supposoit coupable, ils répandirent que la ressemblance avec le susdit Comte étoit visiblement reconnoissable dans les traits de l'innocente fille à la quelle j'ai donné le jour. Ils fondoient cette accusation sur une prétendue familiarité entre moi & le Comte, qui, disoient-ils, n'étoit pas compatible avec la dignité que j'aurois dû garder dans toute ma conduite, en qualité d'Epouse du Roi.

On soutient que le malheureux Comte; dans son interrogatoire, s'est reconnu lui même coupable d'une pareille familiarité criminelle avec moi; mais je puis à peine concevoir que le Comte ai pu deshonnorer mon nom, & souiller son propre honneur par une accusation depourvue de toute vérité. Toutefois en supposant qu'il ait fait cet aveu, il ne devroit cependant pas,

nicht in Abrede seyn kann, daß ihm dieses Bekennt-niß nicht wäre auf der Tortur durch die grausamsten Folterungen abgepreßt worden. Allein, was soll ich sagen? meine Feinde hatten ja schon vorhero den Entschluß gefaßt, mich zu verdammen und sollte es auch auf Kosten der Billigkeit, des Rechts und der Vernunft geschehen. Dieses Betragen kommt mir nicht fremd vor, wenn ich bedenke, was für Ordres sie haben befolgen müssen; denn ich bin vollkommen überzeugt, daß sowol die Wahl der Glieder bey der Untersuchungs-Commißion, wovon ich schon Erwähnung gethan, als auch gewisse vestgesetzte Maaßregeln, nach welchen sie sich richten mußten, einzig und allein auf Antrieb und Befehl derjenigen geschehen sey, welche den König, wie ich bereits oben angeführet habe, gezwungen haben, die Ordre zu meiner Arretirung zu unterschreiben. Es ist sehr merkwürdig, daß man wegen der Rechtmäßigkeit des Prinzen meines Sohns, nicht den geringsten Verdacht ausgestreuet hat. Dieser Umstand soll der Gegenstand meiner Anmerkungen in einem andern Theil meines Briefes seyn, wo er an die rechte Stelle kommen wird.

Um nun wieder auf die Beschuldigung zu kommen; so hat ein vermeyntlich vertrauter Umgang zwischen dem Grafen und mir, meinen Feinden schon hinreichend geschienen, mich wegen einer Treulosigkeit anzuklagen. Dieser vertrauliche Umgang, sagen sie, hätte dem ganzen Hof in die Augen geleuchtet. Wenn dieses würklich so wäre, warum ist denn der König von einem

so

ſans d'autres circonſtances aggravantes, ſervir de raiſon ſuffiſante pour me déclarer coupable, puisqu'on ne peut pas nier que cet aveu ne lui ait été extorqué à la queſtion par les plus cruelles tortures; mais mes ennemis avoient déja pris la réſolution de me condamner, même aux dépens de l'Equité, de la droiture & de la raiſon. Cette conduite ne me ſurprend pas lors que je penſe aux ordres qu'ils avoient à ſuivre. Je ſuis pleinement convaincue que le choix des membres de la Chambre de Juſtice, dont j'ai déja parlé, auſſi bien que certains arrangements fixes, ſur lesquels ils devoient ſe régler, que tout cela dis-je a été déterminé par l'autorité de ceux qui forcerent le Roi, comme je l'ai dit plus haut, à ſigner l'ordre de m'arrêter. Il eſt très remarquable qu'on nait pas répandu le moindre ſoupçon ſur la légitimité du Prince mon fils; mais cette circonſtanee fera le ſujet de mes obſervations dans un autre partie de mon diſcours, où elle viendra plus à propos.

Pour revenir à l'accuſation, une prétendue familiarité entre le Comte & moi; comme je l'ai déja dit, a ſervi de fondement à mes ennemis pour m'accuſer d'infidélité, & cette familiarité, ſoutiennent-ils étoit viſible à toute la Cour. Si cela étoit réellement ainſi, pourquoi donc le Roi a-t-il ignoré une circonſtance

so wesentlichen Umstand unwissend geblieben? Es ist klar, daß er nichts davon gewußt hat, selbst zu der Zeit, als man sich meiner versicherte, sonsten würde er nicht einen Augenblick angestanden haben, den Befehl mich arretiren zu lassen, zu unterschreiben. Ueberdem so würde es eine Probe meiner äußersten Thorheit gewesen seyn, mich an einem Hofe, wo ich sehr wohl wuste, daß eine große Anzahl derer, die täglich um mich waren, zu Auskundschaftern meiner Handlungen gebraucht wurden, so unvorsichtiglich zu betragen.

Ich endige hier meine Anmerkungen wegen der Hauptbeschuldigungen, so man wider mich beygebracht hat, um auf diejenigen Anschuldigungen von geringerer Bedeutung zu kommen, welche meine Feinde die Geschicklichkeit gehabt, auszubreiten und der Nation mit Anspannung aller ihrer Kräfte und Kunstgriffe, deren sie fähig waren, glaubend zu machen. Die vornehmsten dieser Beschuldigungen, bestehen darinnen: 1) daß ich nicht Zuneigung und Ehrerbiethigkeit genug gegen dem Könige bewiesen; 2) daß ich die Dänen überhaupt mit einer Art von Verachtung behandelt und endlich 3) daß ich die Schauspiele, Balls, Maskeraden rc. an einem Hofe, der bishero wegen der strengen Beobachtung guter Sitten, in Achtung gestanden, eingeführet habe.

Meine Feinde breiteten täglich diese Beschuldigungen wider mich in dem ganzen Königreich aus, und während der Zeit daß ich alles anwendete,

durch

ſt eſſentielle? Il eſt clair qu'il n'en a rien ſu, même lorsqu'on ſe ſaiſit de moi, autrement il n'auroit pas héſité un inſtant à ſigner l'ordre pour me faire arrêter. D'ailleurs ç'auroit été en moi une preuve de la plus haute folie, de tenir une conduite ſi imprudente à une Cour, où je ſavois très bien qu'un grand nombre de ceux qui m'environnoient étoient autant d'eſpions de ma conduite.

Je finis ici mes remarques ſur les principales accuſations intentées contre moi, pour paſſer à des griefs de moindre conſéquence, que mes ennemis ont eu l'addreſſe de répandre & de faire croire à la Nation, en raſſemblant pour cela toutes les forces dont ils étoient capables. Les principaux de ces griefs ſont 1°. que je n'ai point témoigné au Roi aſſez d'affection ni de reſpect. 2°. qu'engénéral j'ai traité les Danois avec une ſorte de mépris. 3°. enfin que j'ai introduit les Spectacles, les Bals, les Maſcarades &c. à une Cour qui jusqu'ici avoit été recommandable par la ſévérité de ſes mœurs.

Mes ennemis répandoient journellement ces accuſations contre moi dans tout le Royaume; & pendant que je faiſois les derniers efforts pour mériter

durch mein Betragen die Hochachtung des Königs insbesondere und der ganzen Nation überhaupt zu verdienen und mir bereits schmeichelte, ihre Gunst zu besitzen: so haben mich meine Feinde durch ihre heimlichen Ränke und niedrigen Kunstgriffe, zum Gegenstand ihrer Verachtung und ihres Hasses gemacht.

Aber um wieder zur Hauptsache zu kommen: so bestehet die erste Beschuldigung, so mir zur Last geleget wird, darinnen, daß ich für den König meinen Gemahl gar zu wenige Liebe und Ehrerbiethigkeit gehabt habe. Diese Beschuldigung ist, in allem Gesichtspuncte betrachtet, falsch. Meine Neigung sowol als Pflicht, haben mich jederzeit angetrieben, mich so zu verhalten, daß ich der Zuneigung und des Vertrauens Sr. Majestät versichert seyn konnte. Mit einer natürlichen Munterkeit richtete ich meine ganze Aufmerksamkeit darauf, wie ich ihm gefallen möchte;

Sr. Majestät haben auch öfters selbst bekennt, daß mein aufgewecktes Gemüth eine Erholung und angenehme Erquickung nach so schweren Regierungssorgen, für Dieselben wäre. Allein meine Feinde haben mir diese Munterkeit, um ihre Bosheit in ihrem ganzen Umfange blicken zu lassen, bey folgender Gelegenheit, zu einem Verbrechen angerechnet. Ich hatte nämlich seit einiger Zeit bemerket, daß der König unruhig und niedergeschlagen wurde; welches von seiner schwächlichen Gesundheit herrührete. So bald ich diese

Schwer-

par ma conduite l'estime du Roi en particulier, & celle de la Nation en général, me flattant de posséder déja leur affection, mes ennemis par leurs basses menées & leurs lâches artifices m'ont rendu l'objet de leur mépris & de leur haine.

Mais pour revenir, le premier chef dont on m'accuse est d'avoir eu trop peu d'amour & de respect pour le Roi mon Epoux : Je m'inscris absolûment en faux contre cette accusation. Mon inclination aussi bien que mon devoir m'ont toujours portée à me conduire de façon que je pusse m'assûrer de l'affection & de la confiance de Sa Majesté. Une gaieté naturelle me portoit à mettre toute mon application à lui plaire ; aussi Sa Majesté a-t-elle souvent déclaré que mon humeur enjouée étoit pour elle un délassement, & une recréation assûrée, après les soins attachés à la dignité Royale. Mais pour faire voir jusqu'où peut aller la force de la malignité, voici ce qui a donné lieu à mes ennemis de me reprocher comme un crime cette gaieté & cet enjouement mêmes : j'avois remarqué depuis quelque temps que le Roi devenoit inquiet & abbattu, ce qui provenoit de la foiblesse de sa santé.

Aussitôt que je m'apperçus de cette mélancolie,

Schwermüthigkeit entdeckte: so suchte ich dieselbe durch Verdoppelung der Lebhaftigkeit, woran der König schon zum öftern ein so lebhaftes Vergnügen fand, zu vertreiben. Allein alle meine Bemühungen waren vergeblich; denn die Krankheit schien täglich zu zu nehmen. Ob ich gleich die Folgen davon befürchtete und alles empfand, was nur immer bey dergleichen Umständen, eine Pflichtschuldige und getreue Ehegattin natürlicher Weise empfinden kann: so bildete ich mir dennoch ein, daß die Wiedergenesung des Königs, größtentheils von der Sorgfalt abhinge, ihn nicht in eine Muthlosigkeit verfallen zu lassen, als wozu ich ihn sehr stark geneigt fand.

Dem zufolge fuhr ich fort, eine Fröhligkeit blicken zu lassen, woran jedoch mein Herz damals nicht den geringsten Antheil nahm, indem ich durch dieses Bezeigen den König nur blos zu überreden suchte, daß seine Krankheit nicht so gefährlich sey, als sie ihm schiene. Um hierinnen desto glücklicher zu seyn: so habe ich zuweilen mit ihm über die gemachten Zweifel wegen seiner Herstellung gespaßet; und während daß andere unter dem Vorwandt ihm zu gefallen, seine Beunruhigung vermehrten, indem sie ihm zum Theil in seiner Meynung wegen der Gefahr seiner Krankheit bestärkten: so habe ich meines Theils beständig dahin gearbeitet, ihm dieses aus dem Sinn zu reden und von seinem Zustand günstigere Gedanken zu hegen.

So

mélancolie, je cherchai à la diſſiper en redoublant cette vivacité à laquelle le Roi avoit tant de fois témoigné prendre un plaiſir ſi vif; mais tous mes efforts furent inutiles, car la maladie ſembloit augmenter de jour en jour. Quoique je craigniſſe les ſuites de ce mal, & que je reſſentiſſe tout ce qu'on peut naturellement attendre, dans une pareille circonſtance, d'une épouſe reſpectueuſe & affectionnée, je m'imaginai cependant que le rétabliſſement du Roi dépendoit en grande partie des ſoins que l'on ſe donneroit pour l'empêcher de tomber dans un découragement, pour lequel je ne lui voyois déja que trop de diſpoſition.

En conſéquence je continuai à témoigner une joie à laquelle, pour lors, mon cœur étoit bien éloigné de prendre la moindre part, cherchant par cette conduite à faire croire au Roi que ſon mal n'étoit pas auſſi dangereux qu'il le lui paroiſſoit. Pour réuſſir dans ce deſſein j'ai plaiſanté quelquesfois avec lui ſur les doutes qu'il formoit de ſon rétabliſſement; & pendant que d'autres perſonnes, ſous prétexte de lui plaire, augmentoient ſes inquiétudes, en le fortifiant en partie dans ſes ſentiments ſur le danger de ſa maladie, j'ai travaillé ſans relâche à détruire ces mêmes inquiétudes, en affectant de penſer favorablement de ſon état.

Quelqu'étran-

So fremd Ihnen dieses vorkommen möchte: so kann ich Sie Mylord, jedennoch versichern, daß einige Personen gewesen sind, die sich aus Ursachen, die Ihnen sehr wohl bekannt sind, dadurch sehr strafbar gemacht haben; weil die Krankheit des Königs, täglichen Zuwachs und seine Furcht neue Stärke bekam; ja öfters, wenn ich ihn suchte aufzumuntern und zu überreden, daß seine Gesundheit schiene besser zu werden: so wieß er mich auf eine beißende Art ab, und antwortete mir mit einem harten und ungnädigen Thon.

Meine Feinde, die sich dieses Umstandes zu Nutze machten, beschlossen sich desselben ferner zu meinem Verderben zu bedienen. Zu dem Ende stellten Sie dem König vor, daß meine leichtsinnige und flüchtige Aufführung, wie sie dieselbe nennten, zu einer Zeit, wo alle seine andern Freunde über den schlechten Zustand seiner Gesundheit bestärzt wären, eine sattsame Probe von der wenigen Achtung und Zuneigung, welche ich für seine Person hätte, an den Tag legte. Dies Vorgeben suchten sie dadurch zu bestärken, daß sie behaupteten, wie meine Aufführung wenn ich in Freyheit wäre, viel tadelhafter sey als in seiner Gegenwart, und versicherten Se. Majestät, daß mein Betragen bey dieser Gelegenheit wäre der Stoff der Gespräche des ganzen Hofes geworden.

Ich habe starke Gründe zu glauben, daß diese

boshafte

Quelqu' étrange qu'une pareille conduite puiſſe vous paroître, je puis vous aſſûrer, Mylord, que certaines perſonnes, pour des raiſons qui leur ſont très bien connuës, ſ'en ſont rendues coupables, à meſure que la maladie du Roi augmentoit, ſes craintes prenoient auſſi de nouvelles forces; ſouvent même lors que je cherchois à l'encourager & à lui prouver que ſa ſanté ſembloit ſe rétablir, il me rébutoit d'une maniere chagrine & me répondoit d'un ton en quelque ſorte aigre & disgracieux.

Mes ennemis ſaiſiſſant cette occaſion réſolurent de ſ'en ſervir pour me perdre; auſſi inſpirerent-ils au Roi que ma conduite légere & volage, comme ils l'appelloient, dans un temps où tous ſes autres amis étoient conſternés du mauvais état de ſa ſanté, fourniſſoit une preuve du peu d'eſtime & d'affection que j'avois pour ſa perſonne, ils chercherent à fortifier ces diſcours, en ſoutenant que ma conduite en ſa préſence, n'étoit pas à beaucoup près auſſi répréhenſible que celle que j'avois coutume de tenir lorsque je me trouvois en liberté; ils finiſſoient par aſſûrer Sa Majeſté que ma conduite dans la circonſtance préſente étoit devenue le ſujet des entretiens de toute la cour.

J'ai de fortes raiſons pour penſer que cette maligne

boshafte Beschuldigung zu der Zeit diejenige Würkung nicht thate, die man sich davon versprach; weil mir der König nie das geringste Wort dieserwegen sagte. Es ist auch ein großer Trost für mich, versichern zu können, daß diese Beschuldigung nur allein in der Bosheit meiner Feinde gegründet war.

Die zweyte Beschuldigung ist, daß ich die Dänen überhaupt jederzeit mit einer Art von Verachtung, die sie sich nicht zugezogen, tractiret habe; um mich hierüber zu rechtfertigen, habe ich weiter nichts nöthig, als Ihnen die Aufführung zu erklären, die ich in Absicht ihrer beobachtet habe, und zwar von dem Augenblick an, da ich in Copenhagen angelanget bin. Die Einwohner empfingen mich Anfangs mit allen Arten der Freudensbezeugungen, und ich schmeichelte mir, daß, wenn ich einige Zeit unter ihnen würde zugebracht haben, ich sie in der guten Meynung, die sie von mir gefaßt hatten, bestärken würde. Ich würde auch gewiß meine Wünsche, ohne die Intriguen meiner Feinde (welche ohne Aufhören wider mich solche Lästerungen ausbreiteten, die sie für die bequemsten hielten, mich bey dem gemeinen Volk verhaßt zu machen) erfüllt gesehen haben.

Die Dänen schienen, so wie ich bemerkt habe, sehr leichtgläubig zu seyn, und meine Feinde haben sich dieser Leichtgläubigkeit zur Ausführung ihres Vorhabens zu Nutze gemacht.

Zufolge

maligne accuſation n'eût pas dans ce temps-là tout le ſuccès qu'on ſ'en promettoit, puisque le Roi ne m'a jamais dit le moindre mot ſur cet article; c'eſt auſſi une grande conſolation pour moi de pouvoir aſſûrer que cette accuſation n'avoit d'autre fondement que la malignité de mes ennemis.

Le ſecond chef d'accuſation porte qu'en général j'ai toujours traité les Danois avec une eſpece de mépris qu'ils ne ſ'étoient jamais attiré de ma part, pour me juſtifier je n'ai beſoin que de vous expoſer la conduite que j'ai tenue à leur égard, depuis le moment où je ſuis arrivée à Copenhague. Les habitans me reçurent au commencement avec toutes ſortes de témoignages de joie, & je me flattois, qu'après avoir vécu quelque temps parmi eux, je les confirmerois dans tous les bons ſentiments qu'ils avoient conçus pour moi, ſeulement, à ce qu'il ſembloit, ſur le rapport de la renommée, j'aurois vu certainement mes vœux remplis, ſans les intrigues de mes ennemis, qui répandoient ſans ceſſe contre moi des calomnies qu'ils connoiſſoient le plus propres à me nuire dans l'eſprit du public.

Les Danois, à ce que j'ai remarqué, paroiſſent très crédules; & mes ennemis ont profité de cette crédulité pour l'avancement de leurs deſſeins.

Zufolge der Regel, nach welcher ich beschlossen hatte, meine Aufführung zu richten, suchte ich alle Gelegenheit auf, mich dem ganzen Hof angenehm zu machen. Zu dem Ende machte ich Gebrauch von allen nur möglichen Höflichkeits- und Freundschaftsbezeugungen; um auch allen Verdacht zu entfernen, als ob ich suchte, mir einen Anhang zu machen: so vermiede ich sehr sorgfältig, den geringsten Unterscheid unter den Personen, die Cour bey mir machten, zu äußern; sondern ich begegnete jedem mit gleicher Höflichkeit und mit gleicher Achtung.

Um dieser Ursachen willen, habe ich mich auch jederzeit gehütet, jemand von meinen Landsleuten dahin zu vermögen, an den dänischen Hof zu kommen, ob mich gleich das Ansehen, so ich bey dem König hatte, ohne Zweifel in den Stand gesetzt hätte, sie wegen Verlassung ihres Vaterlandes hinreichend schadlos zu halten. Ob mir schon diese Maaßregeln einen großen Vortheil zu Wege gebracht hätten; weil ich mir dadurch eine große Anzahl Freunde würde gemacht haben, die jederzeit wären bereit gewesen, sich allen gemachten Entwürfen meiner Feinde zu widersetzen: so wollte ich doch lieber mein einziges Vertrauen auf die Unterthanen meines Gemahls setzen, und mich des Vortheils berauben, den ich daraus hätte ziehen können.

Das Vergnügen, welches der König nothwendig

empfinden

En conséquence de la regle sur laquelle j'avois résolu de diriger ma conduite, je cherchois toutes les occasions de me rendre agréable à toute la Cour, mettant en usage les politesses & les marques d'amitié de toute espece; pour écarter tout soupçon que je cherchasse à me faire un parti, j'évitois de faire jamais la moindre différence entre les Personnes qui venoient faire leur Cour; mais je traitois chacun avec une égale politesse & avec la même considération.

Pour cette raison je me suis bien gardé d'engager aucun de mes Compatriotes à venir à la Cour de Danemarc, quoique le crédit que j'avois auprès du Roi m'eût sans doute mise en état de les récompenser largement d'avoir abandonné leur patrie, & quoique ces mesures m'eussent aussi procuré un grand avantage, puisque parlà je me serois fait un grand nombre d'amis, qui auroient toujours été prêts à s'opposer à tous les projets que mes ennemis pouvoient former contre moi: je préférai de mettre ma seule confiance dans les sujets de mon Epoux, & de me priver de l'avantage & de la satisfaction que j'aurois pû tirer d'une pareille démarche.

Le plaisir que le Roi devoit naturellement

 ressentir

empfinden muste, mich eben so sehr von seinen Unterthanen als von ihm selbst geliebt zu sehen, war auch ein starker Bewegungsgrund, alles anzuwenden, um mir die Hochachtung des Volks überhaupt zu verschaffen; und die Ueberlegung meines eigenen Intresses, würde allein schon hinreichend gewesen seyn, alles nur mögliche zu thun, um darinnen glücklich zu seyn.

Ich habe über die gegenwärtige Beschuldigung weiter nichts mehr zu sagen, als daß sie, so wie alle übrigen gänzlich ungegründet ist.

Die letzte Beschuldigung, die mir noch übrig ist, näher zu untersuchen, bestehet darinn, daß ich Bälle, Maskeraden ꝛc. an einem Hofe eingeführet habe, der jederzeit wegen der Entfernung von allen Arten dergleichen Auftritte der Unordnung wie es meinen Feinden beliebt sie zu nennen und dessen genaue Beobachtung der Sitten, jederzeit als ein würdiges Muster der Nachfolge ist betrachtet worden, in sonderbare Achtung gestanden habe.

Diese Beschuldigung hat etwas Sonderbares und Merkwürdiges in sich, nämlich daß es mir zur Last gelegt wird, gefährliche und der Tugend nachtheilige Lustbarkeiten eingeführt zu haben, da doch dieselben an den meisten Höfen von Europa begünstiget und angenommen worden, welche, weit entfernt sie für schädlich und nachtheilig zu betrachten, dieselbe vielmehr als die bequemsten Mittel halten, die Künste und Manufacturen dadurch in Aufnahme zu bringen.

Bey

reſſentir en me voyant autant aimée des ſes ſujets que de lui même, étoit auſſi un puiſſant motif pour me porter à mettre tout en œuvre pour gagner l'eſtime du peuple en général; & la conſidération même de mon propre interêt auroit ſeule ſuffi pour me faire employer tous mes efforts pour y réuſſir.

Je n'ai plus rien à dire ſur la préſente accuſation, ſinon qu'elle eſt dépourvuë de tout fondement auſſi bien que toutes les autres.

Le Grief, qui me reſte à examiner, porte que j'ai introduit les Bals, & les Mascarades à une Cour qui a toujours été célebre par ſon éloignement pour toute ſorte de pareils ſpectacles de déreglement, comme il plait à mes ennemis de les appeller, & dont la pureté des mœurs a toujours été regardée comme un modele digne d'être ſuivi.

Cette accuſation a quelque choſe de particulier & de remarquable, en ce qu'elle me charge d'avoir introduit des plaiſirs dangereux & préjudiciables à la vertu, quoique ces divertiſſements ſoient favoriſés & encouragés dans la plus part des cours de l'Europe, qui loin de les regarder comme pernicieux & nuiſibles, les croyent au contraire très propres à favoriſer les arts & les manufactures.

Bey dieser Beschuldigung ist noch ein anderer Umstand, der nicht weniger bemerkungswerth ist, nämlich, sie enthält einen gewissen Grad der Wahrheit, die zwar bey allen Beschuldigungen nothwendig ist, die aber bey allen bishero wider mich beygebrachten Beschuldigungen, gänzlich fehlet. Folgende Umstände dieser ganzen Sache, unterwerfe ich Dero Bemerkungen.

Die öffentlichen Lustbarkeiten, welche bey Gelegenheit meiner Vermählung mit dem Könige angestellet wurden, brachten verschiedene Personen am Hof, unvermerkt einen solchen Geschmack an dergleichen Lustbarkeiten bey, daß ich von einigen bemeldter Personen, nachdem alle Freudensbezeigungen vorbey und alles wieder auf den alten Fuß gesetzt war, ersucht wurde, mein Möglichstes bey dem Könige zu thun, um seine Einwilligung zur Erneurung derselben an gewissen Zeiten und unter gewissen Einschränkungen zu erhalten. Ich versprach ihnen ihr Begehren dem Könige vorzustellen, und einige Tage darauf erfüllte ich mein Versprechen. Der König bewilligte mir meine Bitte auf die aller verbindlichste Art, und von der Zeit an, sind die Lustbarkeiten, worüber man sich beklagt, fast die beständigen Ergötzlichkeiten des grösten Theils des Hofes geworden; allein ehe ich noch bey dem Könige deswegen Ansuchung that, machte ich der verwittweten Königin mein Vorhaben kund und zog sie darüber zu Rath; sie hat mir zur Antwort gegeben,

Dans cette accusation il y a encore une autre circonstance qui ne mérite pas moins d'attention, c'est qu'elle contient un certain dégré de vérité, condition qui, quoique nécessaire dans toutes les accusations, manque absolûment dans toutes celles qui ont été faites contre moi. Je soumets à vos reflexions l'état suivant des circonstances de toute cette affaire.

Les divertissements publics qui eurent lieu à l'occasion de mon mariage avec le Roi, avoient insensiblement donné, à différentes Personnes de la Cour, du gout pour de semblables divertissements, & lorsque toutes ces démonstrations de joie furent finies & que tout fut rétabli sur l'ancien pied, je fus priée par quelques unes des susdites Personnes de faire mon possible auprès du Roi, pour obtenir qu'il consentît à renouveller, dans des temps marqués & sous certaines limites, ces mêmes divertissements.

Je leur promis de proposer au Roi leur demande, & dans peu de jours je remplis, ma promesse. Le Roi m'accorda ma demande de la maniere la plus obligeante, & depuis ce temps là les divertissements, dont on se plaint, ont fait le continuel délassement de la plus grande partie de la Cour; mais avant que de faire la moindre demande au Roi, j'avois fait part de ma résolution à la Reine Douairiere, & je l'avois consulté sur cette démarche, elle m'avoit

gegeben, daß sie nichts Unanständiges dabey sähe, und sie erboth sich sogleich, mein Ansuchen zu unterstützen, im Fall Se. Majestät die geringste Schwierigkeit machen sollten, es mir zu bewilligen. Dieses ist ein Umstand, den ich noch ehe ich diesen Brief schließe, näher beleuchten werde.

Aus allem dem, so ich bishero gesagt, erhellet deutlich, daß die bösen Folgen (wenn nämlich dergleichen gewesen) welche durch Einführung bemeldter Lustbarkeiten erfolgt sind, mir mit keinem Grunde zur Last gelegt werden können; weil ich in dieser Sache lediglich auf Ansuchung und Rath anderer gehandelt habe, gänzlich unwissend, was die Dänen von diesen Ergötzlichkeiten dachten. Ich trag inzwischen kein Bedenken zu bekennen, daß ich des Königes Einwilligung bey dieser Gelegenheit eben so sehr zu erhalten wünschte, als jemand von denjenigen, die mich zu diesem Gesuch verleitet hatten.

Ich endige nun hier die Anmerkungen, die ich mir vorgenommen hatte, zu machen, sowol über die haupt- und geringeren Beschuldigungen, als auch über die Aufführung, welche man in Absicht meiner Zufolge der Beschuldigungen von der ersten Art, beobachtet hat, und hoffe dadurch bewiesen zu haben (insoferne eine Unwahrheit kann erwiesen werden) daß alle bemeldte Beschuldigungen, eine einzige ausgenommen, ganz ohne Grund sind, und daß in Absicht der Beschuldigung, die ich einigermaßen gegründet finde, die

Schuld

répondu qu'elle n'y voyoit rien d'indécent, & elle m'offrit ſur le champ d'appuyer ma demande, en cas que Sa Majeſté fit la moindre difficulté de l'accorder; mais ceci eſt une circonſtance que j'aurai occaſion d'examiner plus au long avant que de finir cette lettre.

Par tout ce que j'ai dit, il paroit clairement que les mauvaiſes ſuites, ſ'il y en a eu de telles, qui venoient de l'introduction des ſusdits divertiſſements, ne peuvent avec aucune raiſon être miſes à ma charge, puiſque, dans cette affaire, je n'ai agi qu'à la réquiſition & d'après les conſeils d'autrui, ignorant abſolûment ce que les Danois penſoient de ces divertiſſements; je ne fais cependant aucune difficulté de reconnoitre que dans cette occaſion je deſirois le conſentement du Roi avec autant d'ardeur qu'aucun de ceux qui m'avoient portée à le demander.

Je termine ici les remarques que j'avois deſſein de faire tant ſur les accuſations graves & de peu d'importance portées contre moi, que ſur la conduite que l'on à tenue à mon égard en conſéquence des accuſations du premier genre, & par ce moyen je penſe avoir prouvé, autant qu'un déſaveu peut l'être, que toutes les ſusdites accuſations, excepté une ſeule, ſont entierement deſtituées de tout fondement; que par rapport à l'accuſation que je regarde comme en quelque ſorte fondée, toute la

Schuld davon einzig und allein meiner Unwissenheit und keinesweges einem vorsetzlichen Fehler, beyzumessen sey; auch habe ich bewiesen, daß das Verfahren der Untersuchungs-Commißion gänzlich gegen die Gerechtigkeit und Vernunft streite. Nun lasse ich Ihnen, Mylord, zur Beurtheilung über, ob Ihnen meine Beweise, die ich beygebracht, Genugthuung geben können.

Und da sie natürlicher Weise von mir mit Recht erwarten können, daß ich Ihnen einige Bewegursachen des grausamen und ungerechten Verfahrens meiner Feinde anzeige: so will ich Ihnen einige Umstände vorlegen, die Ihnen die Ursache ihrer Aufführung in Absicht meiner, begreiflich machen.

Ich habe mich bishero des allgemeinen Namens: **Feinde** bedienet, als ich derjenigen Personen Erwähnung thun muste, welche mir durch ihre List und Kunstgriffe dasjenige Unglück zubereitet haben, worunter ich jetzo säufze.

Derowegen muß ich Ihnen melden, daß ich unter dieser Benennung jederzeit die verwittwete Königin, ihren Sohn den Prinzen **Friedrich** und diejenigen von dem Adel und von den andern Ständen, verstanden habe, welche zur Ausführung der letztern Staatsveränderung hülfreiche Hand geleistet haben. Ich muß Ihnen ferner noch einige Umstände entwickeln, welche die Aufführung dieser Personen betreffen, und die ich bishero noch nicht berühret

faute, ſ'il y en a, ne peut être attribuée qu'à mon ignorance, & non à un deſſein prémédité de ma part; j'ai auſſi prouvé que les procédures, faites contre moi par la Cour de Juſtice, étoient dépourvuës de la moindre apparence de juſtice & de raiſon; maintenant je vous laiſſe à juger, Mylord, ſi les preuves que j'ai apportées ſont ſatisfaiſantes.

Comme vous pouvez naturellement attendre de moi que je vous indique quelques motifs du traitement cruel & injuſte de mes ennemis, je vais vous détailler un nombre de circonſtances qui vous feront comprendre la cauſe de leur conduite à mon égard.

Je me ſuis ſervi jusqu'ici du nom commun d'*Ennemis;* lorsque je devois faire mention des Perſonnes qui par leurs ruſes & leurs artifices ont ouvri la trame du malheur ſous lequel je gémis aujourd'hui.

C'eſt pourquoi je dois vous dire que, ſous cette dénomination, j'ai toujours entendu la Reine Douairiere, ſon fils de Prince Frederic, & ceux de la Nobleſſe & des autres Etats qui ont prêté la main pour faire réuſſir la derniere révolution; je dois de plus vous détailler certaines circonſtances, auxquelles jusqu'ici je n'ai point touché,

rühret habe. Ingleichen werde ich auch einige Umstände, die ich bishero mit Anmerkungen begleitet habe, wiederholen und meinem oben gethanen Versprechen gemäß, einige nähere Bemerkungen beyfügen.

Das Betragen der verwittweten Königin wird bey dieser Gelegenheit den vornehmsten Stoff meiner Anmerkungen ausmachen; weil ich sie als die vornehmste Triebfeder, die allen andern Theilen ihre Bewegung gegeben, betrachte; doch werde ich auch zu gleicher Zeit nicht unterlassen, einige Anmerkungen über die Aufführung der beyden andern Personen, die sich in dieser Sache haben als Werkzeuge gebrauchen lassen, zu machen.

Um nun den Anfang der Untersuchung wegen der Aufführung der verwittweten Königin zu machen: so wurde ich bey meiner Ankunft am dänischen Hof von Ihrer Majestät mit allen Zeichen der Freundschaft und Zuneigung empfangen. Da aber meine Vermählung mit dem Könige, wahrscheinlicher Weise ihr alle Hoffnung ihren Sohn dereinsten auf dem Thron zu sehen, benehmen muste: so erwartete ich von ihr eine ganz andere Begegnung. Es wurde eben keine vollkommene Staatskunst erfordert, um zu entdecken, daß mir diese Freundschaftsbezeugungen verdächtig seyn musten und zweifelte daher, um dieser Ursachen willen, an der Aufrichtigkeit derselben; jedoch ließ ich endlich alles Mißtrauen fahren und faßte für Ihre Majestät eine Zuneigung, die eben so aufrichtig als die ihrige falsch war.

Von

touché, & qui regardent la conduite de ces Perſonnes: je vous rappellari de même quelques unes de celles qui ont fait le ſujet de mes réflexions, & ſur les quelles je vous ai promis plus haut de faire des obſervations plus particulieres.

La conduite de la Reine Douairiere fournira dans cette occaſion la principale matiere de mes remarques, puisque je la regarde comme le principal reſſort qui a donné le mouvement à toutes les autres parties; mais en même temps je négligerai pas de faire quelques remarqués ſur la conduite de deux autres Perſonnes qui ont prêté leur miniſtere dans cette affaire.

Pour commencer l'examen que je veux faire de la conduite de la Reine Douairiere: à mon arrivée à la Cour de Dannemarc, je fus recuë de Sa Majeſté avec toutes ſortes de témoignages d'amitié & d'affection; mais comme mon mariage avec le Roi devoit, ſelon toute apparence, lui ôter toutes les eſpérances qu'elle avoit conçues de voir ſon fils ſuccéder au trône; j'attendois de ſa part un tout autre traitement; il n'étoit pas néceſſaire d'être conſommée dans l'art de la Politique pour ſoupçonner que ces témoignages d'amitié me devoient être ſuspects; ce furent auſſi ces raiſons qui me firent douter de leur ſincérité; mais enfin je renonçai à toute ſorte de défiance, & je pris pour Sa Majeſté une affection qui étoit auſſi ſincere que la ſienne étoit fauſſe.

Dès

Von diesem Augenblick an überließ ich mich gänzlich der Leitung Ihrer Majestät, indem ich sie bey jeder wichtigen Gelegenheit zu Rathe zog. Die erste wichtige Sache, wobey ich ihren Rath nöthig hatte, war bey Gelegenheit der Bitte, welche einige von den vornehmsten Personen des Hofs an mich ergehen ließen, um durch mein Ansehen es auszuwürken, daß der König seine Einwilligung zur Erneurung gewisser öffentlichen Lustbarkeiten, denen ich schon Erwähnung gethan, geben möchte. Bey dieser Gelegenheit rieth sie mir sehr stark, diese Bitte zu vollziehen indem sie vorgab, daß ich mir hiedurch unvermerkt diese Personen verbindlich machen würde, mit der Versicherung, daß wenn der König bey dieser Gelegenheit die geringste Schwierigkeit machte, sie alsdann mein Ansuchen durch ihre Bitte unterstützen würde; allein vorbedächtlich sagte sie mir nicht ein Wort von der Abneigung, welche die Dänen gegen dergleichen Lustbarkeiten haben.

Durch dieses Betragen erhielte die verwittwete Königin zwey wesentliche Stücke zu ihren Absichten: auf der einen Seite machte sie mir die Sache an sich selbst je mehr und mehr angenehm, und auf der andern Seite wuste sie, wie unzufrieden die Nation über die Erneurung dieser Lustbarkeiten wäre, und daß man folglich keine Zuneigung zu mir haben würde, wenn man einmal zu wissen bekäme, daß dieselben auf mein Verlangen wären erneuert worden.

Es

Dès ce moment je me mis entierement ſous la conduite de Sa Majeſté, lui demandant conſtamment conſeil ſur chaque circonſtance de quelque importance.

La premiere affaire de conſéquence pour la quelle j'eus beſoin de ſon conſeil, fut au ſujet de la priere que me firent quelques unes des principales Perſonnes de la Cour, pour obtenir, par mon crédit, que le Roi conſentit au renouvellement de certains divertiſſements puplics dont j'ai déja parlé; à cette occaſion elle me conſeilla fortement de pourſuivre cette demande, alléguant pour raiſon que par là j'obligerois ſenſiblement ces Perſonnes, & m'aſſûrant que ſi le Roi faiſoit la moindre difficulté à ce ſujet, alors elle joindroit ſes Sollicitations aux miennes; mais, de deſſein prémédité, elle ne me dit pas un ſeul mot de l'averſion que les Danois ont pour ces ſortes de divertiſſements.

Par cette conduite la Reine Douairiere obtint deux choſes eſſentielles à ſes vues: d'un côté elle me rendoit l'affaire en elle même de plus en plus agréable, & de l'autre côté elle ſavoit combien la Nation ſeroit mécontente du renouvellement de ces divertiſſements, que par conſéquent on ne me voudroit que du mal, lors qu'on viendroit à ſavoir qu'ils n'avoient été renouvellés qu'à ma priere.

Es war in ihrem Betragen ein Umstand, der mich in großes Erstaunen setzte, als ich den Character der Nation besser hatte kennen gelernt, nämlich der Eifer, mit welchem sie mich antrieb, alle diejenigen Vorschläge, welche die Einführung der Pracht und Kosten zum Gegenstand hatten mit meinem Ansehen zu unterstützen. Diesen Eifer schrieb ich dem Verlangen zu, um meinen Zustand so angenehm zu machen als möglich, und zwar durch Einführung derjenigen Ergötzlichkeiten, zu denen ich jederzeit Geschmack und Neigung bezeuget hatte und an welchen ich in meinem Vaterlande beständig gewohnet war.

Ich habe nachher wichtige Gründe gehabt, meine Meynung zu ändern, und anjetzt bin ich überzeugt, daß die Bewegungsgründe ihres Betragens in diesem Vorfall so wol als in allen andern, nichts anders gewesen sind als ein vorgesetzter Plan, mir in den Gemüthern des Volks so vielen Nachtheil als nur möglich, zu wege zu bringen.

Während der Zeit, daß der König mein Gemahl, sich in England aufhielte: so gaben mir Ihre Majestät eine ganz besondere Probe von ihrer Fähigkeit in den Hof-Ränken, durch ihre Erfahrenheit in der Kunst sich zu verstellen. Hier ist die Sache. Als wir alleine waren, machte die Untreue der verheyratheten Mannspersonen in England gegen ihre Frauens, den Gegenstand aller ihrer Gespräche aus; sie machte mir bey der Gelegenheit,

Il y eut dans la conduite de Sa Majesté une circonstance qui me surprit extrêmement, lors que j'eus appris à mieux connoître le caractere de la Nation: ce fut l'ardeur avec laquelle elle me pressa d'appuyer de mon crédit toutes les propositions qui tendoient à introduire la pompe & la dépense; j'attribuai cet empressement au desir qu'elle avoit de rendre mon état aussi agréable qu'il étoit possible, en introduisant les divertissements pour les quels j'avois toujours témoigné du gout & de l'inclination, & aux quels j'avois toujours été accoutumée dans ma patrie.

J'ai eu depuis de fortes raisons pour changer de sentiment, & maintenant je suis convaincue que les motifs de sa conduite, dans cette occasion aussi bien que dans les autres, n'étoient qu'un plan formé de me nuire autant qu'il étoit possible dans l'esprit du peuple.

Pendant tout le séjour que le Roi mon Epoux fit en Angleterre, Sa Majesté me donna une preuve extraordinaire de sa capacité dans les ruses de Cour, par son expérience dans l'art de feindre, voici le fait.

Lorsque nous étions seules, l'infidélité des hommes mariés envers leurs femmes, qui n'est que trop à la mode en Angleterre, faisoit ordinairement le sujet de ses discours, & dans ces

 conver-

legenheit, wegen meiner Eigenschaften, viele Lobsprüche und ließ eine veste Hoffnung (die mir aber als eine vollkommene Furcht schien) blicken, daß sich der König nie von der Pest dieses Hofes würde anstecken lassen.

Kurze Zeit hernach fingen Ihre Majestät an, mir die Aufführung des Königs auf eine verblümte Art verdächtig zu machen, und endlich kam sie so weit, daß sie mir verschiedene Personen in London nahmhaft machte, mit denen der König, ihrem Vorgeben nach, einen vertraulichen Umgang unterhielte.

Hier wurde ich wieder durch ihre Kunstgriffe betrogen; denn als ich in geheim die Unbeständigkeit, deren ich Se. Majestät beschuldigte, beweinte: so floß mein Herz von Dankbarkeit gegen die verwittwete Königin über, wegen der neuen Merkmale der Zuneigung, welche sie mir schiene zu geben. Inzwischen hatten alle die Bemühungen, so sie sich gab, den Saamen der Uneinigkeit zwischen mir und dem König auszustreuen, nicht die Würkung, die sie sich ohne Zweifel davon versprach. Denn als ich reiflich überlegte, daß alle Vorwürfe, die ich dieserwegen dem Könige machen könnte, bey nahe ohne Nutzen wären (so beschloß ich eine ganz andere Aufführung anzunehmen, und indem ich vor ihn die Kundschaft, die man mir mit so vieler Sorgfalt beybrachte, von seiner schlechten Aufführung verbarg:

so

conversations elle prodiguoit les louanges sur mes qualités, & faisoit paroitre une ferme espérance (ce qui me paroissoit à peu près une crainte complette) que le Roi ne se laisseroit jamais corrompre par l'air empesté de cette Cour.

Peu de temps après Sa Majesté commença, d'une maniere indirecte, à me rendre suspecte la conduite du Roi, & enfin elle en vint au point de me nommer plusieurs Personnes à Londres avec qui, à ce qu'elle prétendoit, elle étoit instruite que le Roi entretenoit une familiarité scandaleuse.

Je fus alors trompée par ses artifices; car pendant que je déplorois en secret l'inconstance dont j'accusois Sa Majesté, mon cœur se répandoit en actions de graces à la Reine Douairiere, pour les nouvelles marques d'affection qu'il me sembloit qu'elle me donnoit. Cependant tous les efforts, qu'elle fit pour semer la division & la dissention entre le Roi & moi, n'eurent pas l'effet qu'elle s'en étoit sans doute promis. Car lorsque je fis réflexion que tous les reproches que je pourois faire au Roi sur ce sujet seroient presque sans fruit, je résolus de tenir une toute autre conduite, & cachant devant lui la connoissance qu'on avoit eu soin de me donner de sa mauvaise conduite,

so gab ich mir alle Mühe, sein Herz durch Merkmale meiner gewöhnlichen Zärtlichkeit wieder zu gewinnen.

Zufolge dieses Entschlusses, bemühete ich mich dem König bey seiner Zurückkunft, eben so sichtbare Beweise meiner Zuneigung zu geben, als ich vor seiner Abreise in der That gehabt hatte.

Seine Majestät, sorgfältig unterrichtet, daß ich von seinen Schwachheiten Kenntniß hätte, und der folglich eine ganz andere Aufnahme von mir erwartete, schien anfänglich an der Aufrichtigkeit meiner Bezeugungen zu zweifeln; allein als er endlich sahe, daß ich nicht den geringsten Schein eines Misvergnügens wegen seines vergangenen Betragens blicken ließe: so begab er sich des gefaßten Argwohns und von der Zeit an, schien seine Neigung gegen mich täglich zu wachsen.

Kurze Zeit nach der Zurückkunft des Königes wurden mir die Augen zum Theil in Absicht der Kunstgriffe der verwittweten Königin bey folgendem Vorfall geöfnet. Als eine Bedienung von geringer Bedeutung ledig war: so ersucht mich dieselbe, sie mir bey dem Könige für jemand auszubitten, den sie mir nannte. Vergeblich stellte ich ihr vor, daß ich mich seit meiner Ankunft in dies Königreich gar nicht damit befaßt hätte, Bedienungen zu vergeben, theils weil ich nicht Fähigkeit besäße das Verdienst derjenigen, die sich darum bewürben zu beurtheilen, theils, weil ich beschlossen hätte, niemalen dahin zu trachten, mir ein Recht anzumaßen, welches der Person des Königes nur allein zugehöre.

Alle diese Vorstellungen, die ich als Gründe beybrachte, warum ich wünschte, mich in dieser Sa-

che

je m'efforçai par les témoignages de ma tendresse ordinaire de regagner son amour.

En conséquence de cette résolution, je m'efforçai au retour du Roi, de lui donner autant de marques apparentes d'affection que j'en avois eu réellement avant son départ.

Sa Majesté qu'on avoit eu grand soin de prévenir que j'avois connoissance de ses foiblesses, & qui en conséquence d'attendoit de moi une toute autre réception, parut douter de la sincérité de mes démonstrations; mais voyant enfin que je ne laissois pas échapper la plus légere apparence de mécontentement de sa conduite passée, il se défit de ses soupçons, & depuis ce moment son affection pour moi parut augmenter à chaque instant.

Peu de temps après le retour du Roi, mes yeux s'ouvrirent en partie sur les artifices de la Reine Douairiere à l'occasion de l'avanture suivante: une place de peu de conséquence étant venue à vaquer, Sa Majesté me pria de la demander au Roi pour quelqu'un qu'elle me nomma. En vain je lui représentai que depuis mon entrée dans le Royaume, je ne m'étois point encore mêlée de faire donner des Charges, & cela à raison de mon incapacité pour juger du mérite des personnes qui y aspiroient, & aussi parce que j'avois résolu de ne jamais travailler à m'emparer d'un droit qui appartenoit si particulierement à la personne du Roi.

Toutes ces considérations, que j'apportois comme autant de raisons qui me faisoient souhaiter de ne me point voir impliquée dans cette

 affaire,

che nicht verwickelt zu sehen, waren Fruchtlos; denn Ihre Majestät drungen so stark in mir, daß ich mich endlich genöthiget sahe, in ihr Begehren zu willigen.

Die Ursache warum sie, wie sie vorgab, so ernstlich darauf bestund, wäre, daß bey dieser Gelegenheit ein Edelmann zum Besten einer andern Person mit ihr gesprochen habe, von der sie sehr wohl wüste, daß sie gar keine Fähigkeit zu dieser Bedienung hätte; jedoch wagte sie nicht es dem Edelmann, der aus einer alten und mächtigen Familie wäre, und dem sie noch überdem besondere Verpflichtungen schuldig wäre, gerade zu abzuschlagen. Sie bath mich dahero, daß ich mich gegen Niemand wegen der Bitte, so sie an mir gethan, etwas möchte äußern, damit es dieser Edelmann nicht erführe. Zum Beschluß fügte sie die Versicherung bey, daß sie gar keine andere Ursache habe, mir die bemeldte Person zu empfehlen, als weil sie dieselbe für die Tüchtigste am ganzen Hofe zu dieser Bedienung hielte. Um mich kurz zu fassen, ich sprach den König darum an, der ohne Bedenken in mein Gesuch willigte; einige Tage darauf erfuhr ich, daß die verwittwete Königin selbsten besagten Edelmann versicherte, daß die Ursache, weswegen sie bey dieser Gelegenheit mit dem Könige zu seinem Vortheil nicht habe sprechen können, diese wäre, daß nachdem sie von ohngefähr in meiner Gegenwart dieser Sache wegen gesprochen habe: so hätte ich sogleich eine heftige Begierde bezeiget mir bemeldten Posten bey dem Könige für die Person, die ihn erhalten, auszubitten; inzwischen müste sie bekennen, daß außer Sr. Majestät niemand meine Absichten hiebey einsähe.

Es

affaire, furent inutiles; car Sa Majesté insista si fort sur ce sujet, qu'à la fin je me vis obligée de consentir à ses desirs.

La raison, à ce qu'elle me dit que lui faisoit tant insister sur ce point, étoit, qu'à cette occasion, un Gentilhomme lui avoit parlé en faveur d'une personne, qu'elle savoit très bien n'avoir aucune capacité pour cette charge; que de plus elle n'osoit refuser positivement le Gentilhomme, qui étoit d'une famille ancienne & puissante, & que d'ailleurs elle lui avoit des obligations particulieres. Elle me pria donc de ne rien témoigner à Personne de la demande qu'elle me faisoit à ce sujet, afin qu'il n'en parvint rien aux oreilles de ce Gentilhomme, & elle finit en m'assûrant qu'elle n'avoit point d'autre raison de me recommander la Personne en question, si non qu'elle la connoissoit pour celle de toute la Cour qui avoit le plus de capacité pour cet emploi. Pour abbréger, j'en parlai au Roi, qui sans balancer, m'accorda ma demande, & quelques jours après j'appris que la Reine Douairiere elle même avoit assûré ce Gentilhomme que ce qui l'avoit empêché de parler au Roi en sa faveur dans cette occasion, étoit qu'ayant par hazard parlé devant moi de cette affaire, j'avois témoigné sur le champ un violent desir de demander au Roi le susdit poste pour la personne qui l'avoit obtenu depuis, reconnoissant cependant, qu'excepté Sa Majesté, personne ne connoissoit mes vuës à ce sujet.

Es erhellet hieraus ganz deutlich, daß sie durch dieses Betragen, bemeldten Edelmann den Gedanken suchte beyzubringen, daß ich bey dieser ganzen Sache kein ander Absehen gehabt, als ihm seinen Plan zu vereiteln.

Der letzte Umstand des Betragens Ihrer Majestät, ist, daß sie die Beschuldigung wider mich wegen eines strafbaren Umgangs mit dem Grafen **Struensee**, angesponnen oder vielmehr ausgedacht hat.

Da es eine nothwendige Folge war, daß, wenn ich dieses Verbrechens schuldig erklärt würde, ich auf beständig vom Hofe (im Fall man mir das Leben schenkte) verbannet würde: so ist es nicht schwer die Bewegursachen dieses Betragens zu errathen.

Die Bewegungsgründe, die Ihre Majestät, wahrscheinlicher Weise, zu allen obbemeldten Umständen verleiteten, waren nur (den letztern ausgenommen) von geringen Gewicht; allein das was sie hauptsächlich und am stärksten zu dem Betragen antriebe, war (ich getraue es mir zu behaupten) das Vornehmen, mich auf immer von dem Könige meinem Gemahl zu entfernen, und hierinnen hat es ihr nur allzu wohl gelungen.

Ich habe oben versprochen, noch etwas von den wider mich beygebrachten Anschuldigungen zu sprechen, und hauptsächlich von der Beschuldigung, als ob ich mit dem Grafen **Struensee** in sträfliche Verbindung gestanden wäre. Ich werde nur die einzige Anmerkung darüber machen, daß es ein rechtes Meisterstück der Staatskunst gewesen ist, die Zeit dieser Verbindung nach der Geburt des Prinzen meines Sohns vest zu setzen; denn wenn man etwas wider die Recht-

Il paroit de la maniere la plus claire que, par une pareille conduite, elle cherchoit à inſpirer à ce Gentilhomme la penſée que, dans toute cette affaire, je n'avois cherché qu'à traverſer ſes deſſeins.

La derniere circonſtance de la conduite de Sa Majeſté eſt d'avoir ſoutenu, ou plutôt imaginé l'accuſation qui me charge d'avoir eu des familiarités criminelles avec le Comte STRUENSEE.

Comme c'étoit une conſéquence néceſſaire, ſi je venois à être déclarée coupable de ce crime, que je fuſſe bannie à perpétuité de la Cour, en cas qu'on me fît grace de la vie, il n'eſt pas difficile de deviner les motifs de ſa conduite.

Les raiſons qui engagerent probablement Sa Majeſté dans toutes les circonſtances ſusdites, excepté la derniere, étoient ſimplement d'une moindre ſorte; mais ce qui l'animoit principalement & le plus vivement à la conduite qu'elle a tenue, étoit, j'oſe l'aſſûrer, le deſſein qu'elle avoit formé de m'éloigner pour toujours de la préſence du Roi mon Epoux, & elle n'a que trop bien réuſſi dans cette entrepriſe.

J'ai promis plus haut de parler plus au long d'un des griefs portés contre moi, j'entends l'accuſation d'avoir eu avec le Comte STRUENSEE des liaiſons criminelles; ſurquoi je remarquerai ſeulement, que ça été un chef d'œuvre de politique de fixer la date de ces liaiſons après la naiſſance du Prince mon fils; car ſi l'on avoit avancé quelque choſe contre la

 légitimité

mäßigkeit seiner Geburt beygebracht hätte: so würde man starken Verdacht gefaßt haben, als ob man damit umginge, die Thronfolge zu verändern, und verschiedene Umstände, die ich in diesem Brief hier und da näher entwickelt habe, beweisen es mit der grösten Wahrscheinlichkeit, daß die Absichten meiner Feinde würklich dahin gegangen sind; wenigstens geben das Betragen der verwittweten Königin, des Grafen **Ranzau** und des Obristen **Köller**, zur Zeit meines Arrests (worüber ich schon meine Anmerkungen gemacht habe) keine solche Umstände an Handen, woraus man das Gegentheil schließen könnte.

Nachdem ich nun also meine Erzählung geendiget habe: so hoffe ich Mylord, daß Sie mir die Mühe, so ich Ihnen verursachet, verzeihen werden. Das lebhafte Verlangen, so ich habe, mein Betragen vor Ihren Augen zu rechtfertigen und durch Dero Vermittelung meinen Landsleuten meine Unschuld zu erkennen zu geben, ist die Veranlassung, daß ich mir die Freyheit genommen habe, Ihnen diesen Brief zu schreiben. Haben Sie die Geneigtheit und entschuldigen Sie die Fehler der Schreibart, die meinem Geschlechte eigen sind, und seyn Sie der vollkommensten Hochachtung versichert, mit welcher ich bin

Mylord

Dero

verpflichtete

Carolina Mathilda.

Post

légitimité de sa naissance, on auroit été fortement soupçonné de chercher à changer la succession au trône, & les différentes circonstances détaillées dans le cours de cette lettre prouvent avec la plus grande vraisemblance, que tels ont été en effet les intentions de mes ennemis; au moins la Conduite de la Reine *Douairiere*, celle du Comte RANTZAU & du Colonel KÖLLER, dans le temps de mon arrêt, sur les quelles j'ai déja fait mes réflexions, ne fournissent point de circonstances d'où l'on puisse conclurer le contraire.

Après avoir ainsi mis fin à mon récit, j'espere, Mylord, que vous me pardonnerez la peine que je vous ai donnée. Le vif desir que j'ai de justifier ma conduite à vos yeux, & par votre moyen de faire connoitre mon innocence à tous mes Compatriotes, est cause que j'ai pris la liberté de vous écrire cette lettre. Ayez la bonté d'excuser les défauts de style naturels à mon sexe, & soyez assûré de la parfaite estime avec la quelle je suis

MYLORD

Votre très obligée

CAROLINE MATHILDE.

Post Scriptum. Als ich dasjenige, was ich oben geschrieben habe, noch einmal überlese: so bin ich sehr bestürzt geworden gewahr zu werden, daß ich nicht die geringste Anmerkung wegen einer anderweitigen Beschuldigung, die meine Feinde wider mich angebracht hatten, und wobey die Bosheit sowol als Fälschlichkeit Antheil hat, gemacht habe, ich meyne die Beschuldigung, die man mir macht, als ob ich Seiner Majestät gerathen hätte, die Schweitzergarde abzudanken und sie unter andere Truppen zu stecken.

Den Ungrund dieser Beschuldigung betreffend, so kann ich dieserwegen den ganzen Hof aufrufen, der sehr wohl weis, daß diese Einrichtung nicht auf mein, sondern der verwittweten Königin Anstiften geschehen ist. Die Bosheit dieser nämlichen Beschuldigung wird klärlich aus den Bewegungsgründen selbst erhellen, wovon meine Feinde vorgeben, daß sie mich zu diesem Schritt gebracht hätten, nämlich daß, wenn ich die Garde abdankte, ich um so viel leichter meinen Plan wider den König ausführen könnte; allein zu gleicher Zeit, da ich erkläre nicht den geringsten Antheil an dieser Sache gehabt zu haben: so bekenne ich, daß die Maaßregeln, welche man dieserwegen genommen hatte, meinen völligen Beyfall hatten und zwar erstlich wegen der schlechten Verfassung, darinnen sich die Schatzkammer befand, von der man mich versicherte, daß sie beynahe leer sey, und zweytens wegen dem Vorzug, von dem ich glaubte, daß er den Eingebohrnen des Landes zukäme, die Person des Königs zu bewachen.

Den Bewegungsgrund betreffend, den meine Feinde beybringen: so ist derselbe sehr schwach und falsch;

Post Scriptum. En relisant ce que j'ai écrit ci-dessus, je suis extrêmement surprise de n'avoir pas fait la moindre remarque sur une autre accusation intentée contre moi par mes ennemis, & dans la quelle la malignité ne se manifeste pas moins que la fausseté, j'ai en vue l'imputation qu'on me fait d'avoir conseillé à Sa Majesté de remercier la Garde Suisse, & de l'incorporer dans les autres troupes.

Touchant la fausseté de cette accusation, je puis en appeller à toute la Cour, qui sait très bien que cet arrangement n'a pas été fait à mon instigation, mais à celle de la Reine Douairiere. La malignité de cette même accusation paroitra clairement par les raisons mêmes que mes ennemis supposent m'avoir portée à faire cette démarche, savoir qu'en remericant la Garde du Corps, je pouvois d'autant plus aisément exécuter mes projets contre le Roi; mais en même temps que je déclare n'avoir pas eu la moindre part à cette affaire, je reconnois que les mesures que l'on avoit prises avoient entierement mon approbation: premierement à cause du mauvais Etat où se trouvoit la caisse du trésor, que l'on m'assûroit être presque vuide: secondement à cause de la préférence que je croyois duë aux naturels du païs de garder la personne du Roi.

Pour le motif que mes ennemis me supposent, il est foible & faux;

falsch; denn gesetzt ich hätte Theil an bemeldter Veränderung gehabt; weil ich mit keiner Wahrscheinlichkeit einen Beystand der National-Truppen, zu hoffen gehabt: so würde es ungereimt gewesen seyn, eine Abdankung dieser Garde zu veranstalten, von deren Beystand ich nur allein einen glücklichen Ausgang meines Unternehmens hätte hoffen können.

Die Folge hat es zum Theil bewiesen, daß dieses die Bewegungsgründe derjenigen mögen gewesen seyn, die dergleichen Maaßregeln genommen haben; allein Sie werden leicht begreifen, daß ich, um der Ursachen wegen, die ich beygebracht habe, keinen Antheil an dieser Sache kann gehabt haben.

ENDE.

faux; car quand même j'aurois eu part au susdit changement, puisque je ne pouvois avec aucune vraisemblance esperer aucun secours des Troupes Nationales, il auroit été absurde de procurer le déplacement de ces Gardes, de l'assistance des quels je pouvois seulement attendre le bon succès de mon entreprise.

La suite a prouvé en parti que ce doivent avoir été là les motifs de ceux qui ont fait prendre de pareilles mesures; mais vous comprendrez aisément que, pour les raisons que j'ai apportées, je ne pouvois prendre aucune part dans cette affaire.

F I N.

8° S.
Nachricht
1772

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Karolina Matilda

Zuverläßige Nachricht von der letzten Staatsveränderung in Dänemark

Rotterdam 1772

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- S 1156
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11278655-1
VD18 14418029-006